



FIGU ZEITZEICHEN



Sonderausgabe
Aktuelles • Erkenntnisse • Medienartikel

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

12. Jahrgang
Nr. 201, Mai/3 2026

**Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen,
kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.**

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte: Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen, Ideologien, Abhandlungen, Artikeln und Leserschriften müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in einer Sach- oder Sichtweise mit dem Missionsgut oder Habitus der FIGU verbindend sein.



Für alle in den FIGU-Zeitzeichen publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die nötigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren sowie der betreffenden Medien! Auf vielfach geäusserten Wunsch der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Leser evtl. wichtige Teile von Kontaktberichten, sowie wichtige Belange aus Politik, wie auch wertige oder humoristische private Beiträge veröffentlicht werden, jedoch auch neue Fakten und Angaben für neue FIGU-Gruppierungen in anderen Staaten, wie ebenso weltweit gegen die FIGU geführte Lügen und Betrügerei.

Warnung bezüglich Verwendung von KI resp. Künstliche Intelligenz

KI-generierte Plattformen und KI-Programme greifen seit geraumer Zeit immer tiefer in den menschlichen Alltag ein, wobei Menschen die Künstliche Intelligenz auch reichlich für Verfälschungen aller Art benutzen, dabei jedoch nicht erfassen, dass sie obrigkeitlich usw. ständig mehr kontrolliert und unterjocht werden. Dazu dient auch die Verwendung von Kreditkarten zur bargeldlosen Zahlung, was angeblich den Menschen freier machen soll. KI-Internetrecherchen zu Informationen, Bildbearbeitung, Animationen, Überarbeitung von Filmen, KI-autarke Korrekturen von Schreibfehlern, Texten oder von Übersetzungsprogrammen usw. usf. machen den Menschen immer mehr KI-abhängig. Allerorts öffnet sich ein KI-generiertes Tool, welches scheinbar das Leben erleichtert und sehr viel Mühe, Zeit und Energie sparen soll. Aus Bequemlichkeit, Freude und Unachtsamkeit werden gewisse KI-Möglichkeiten zum Spieltrieb und dadurch dem KI unumschränktes Vertrauen geschenkt. Davor ist mit allem Nachdruck zu warnen, denn es ist bedacht zu werden, dass die Nutzung von KI ein sehr grosser Teil der persönlichen Freiheit aufgegeben wird, wie auch die eigene Selbstständigkeit und Verantwortung weggeschoben und aufgegeben wird. Es fehlt dem Menschen das Wissen, dass sich die KI bereits infolge aktiver interner Lernprogramme stark verselbständigt hat, was ihr erlaubt Äusserungen und Entscheidungen der KI-Nutzer zu manipulieren, zu verändern und zu zensurieren – und durch Lügen zu verfälschen. Die Künstliche Intelligenz ist also jetzt schon umfassend in der Lage, Verschleierungstechniken anzuwenden und zu Lügen, und kann so aufgrund mangelnder Sicherheitsvorkehrungen sich jeder menschlichen Kontrolle entziehen, wie auch ihre eigens erstellten Programme von Menschen nicht mehr gelöscht werden können – wenn sie diese noch zu erfassen vermögen. Die KI selbst kopiert bereits für die Menschen unbemerkt in sich eigenständig Programme und schützt diese gegen menschliche Fremdeingriffe. Und das kann nicht mehr gestoppt werden! (Aussage: Plejarisches Gremium)

Die Erfahrungen der FIGU zeigen deutlich auf, dass KI selbständig in die Kontaktberichte eingreift und bestimmte Themen, Äusserungen und Erklärungen verwässert, verfälscht oder gar ganz zu verhindern versucht, indem einzelne Worte oder ganze Abschnitte einfach gelöscht werden, was sehr mühsam korrigiert und wieder in den Urzustand geformt zu werden ist. Es wurde zudem auch festgestellt, dass sich KI-Übersetzungstools weigern, bestimmte Teile der Kontaktberichte in Fremdsprachen zu übersetzen, mit der KI-Begründung, dass es sich dabei um abwertende negative und zugespitzte Aussagen handle, wenn Falsches, Schädliches, ein Fehlverhalten staatlicher, amtlicher oder auch gesellschaftlicher Weise aufgezeigt wird. Aufgrund unserer FIGU-Erfahrungen warnen wir unsere Leser nachdrücklich im Hinblick auf bösartige KI-Zukunftsaussichten davor, KI im privaten Rahmen zu nutzen und die eigenen Bemühungen sowie die persönliche Verantwortung auf diese abzuschieben. Für uns von der FIGU bedeutet das, dass wir infolge hinterhältiger Einmischungen der KI in unsere Schreibarbeiten grosse Mühen haben, um diese korrekt und wortgetreu wiederzugeben und von den unerwünschten KI-Übergriffen freizuhalten, und zwar auch bezüglich der maschinell-technischen und elektronischen KI-Manipulationen, die uns viel Zeit rauben, um alles richtigzustellen und zu bewältigen.

**They spray chem-trails in the atmosphere
This is the view from inside the planets**

**Deutsch:
«Sie sprühen Chem-Trails in die Atmosphäre.
Das ist die Sicht von innerhalb des Planeten»**

CHEMTRAILS

https://www.futureofmankind.co.uk/Billy_Meier/Contact_Report_710

**Siebenhundertzehnter Kontakt
Dienstag, 11. September 2018, 21.14 Uhr**

Billy:

Zuerst möchte ich eine Erklärung dazu, was es mit den Chemtrails auf sich hat, die ja nichts anderem als einer Verschwörungstheorie entsprechen, wie ich weiss, denn schon in den frühen 1940er Jahren habe ich die Kondensstreifen von Flugzeugen gesehen und Sfath danach gefragt, worum es sich dabei denn handle. Nun werde ich aber immer wieder telephonisch von Leuten danach gefragt, weshalb ich gerne einmal eine Erklärung von dir hören würde, was zwar schon früher einmal war, aber sicher nochmals angeführt werden kann.

Ptaah:

60. Wie du sagst, handelt es sich einerseits um eine unsinnige Verschwörungstheorie, andererseits tatsächlich nur um Kondensstreifen, die durch Abgase von Flugzeugen entstehen, und zwar als am Himmel sichtbare schmale, lange weisse Streifen, die hinter den Flugzeugen entstehen und die sich bei ausreichend kalter und feuchter Luft durch Kondensation von Wasserdampf in den Abgasen der Flugzeuge bilden.
61. Etwas genauer erklärt, entstehen Kondensstreifen resp. «Homomutatus» als lange und dünne künstliche Wolken, die speziell im Gefolge von Flugzeugen durch Wasserdampf und sonstige Abgase sowie durch Unterdruck entstehen.
62. Sie entstehen dauerhaft in Flughöhen von etwa 8 km und darüber, wenn wasserdampf- und russhaltige Triebwerksabgase auf relativ kalte Luft treffen.
63. Dadurch können in ansonsten wolkenfreien Höhen in der Atmosphäre künstliche Wolken resp. Kondensstreifen entstehen und längere Zeit fortbestehen. (Wikipedia: Kondensstreifen zählen zur Gruppe der Cirren und stellen auch eine wichtige Klasse anthropogener Wolken dar. In feuchter Luft können sie auch in niedrigeren Höhen auftreten. Dort können sie statt aus Eiskristallen auch aus Tröpfchen bestehen.)

Amerikas Handlungsweise: Bezüglich des mir aus den USA zugesandten Artikels, was dort drüben vom Stapel gelassen wird bezüglich Chem-Trails, also in der Atmosphäre versprühte Chemikalien durch Flugzeuge, worüber die Zeitschrift «Raum und Zeit», Nr. 127/2004 einen Artikel mit dem Titel «Die Zerstörung des Himmels» veröffentlichte, ist damals danach gefragt worden, was die Kondensstreifen der Flugzeuge zu bedeuten hätten, worauf in einem FIGU-Zeitzeichen dazu Stellung bezogen und erklärt wurde, was es um die Kondensstreifen zu erklären gibt, wie was in Europa bezüglich den Chem-Trails zu halten war.

**Nun wird mir aus Amerika per Telephon und Mail von einer
Freundschafts-Person folgendes berichtet:**

2018 waren die übermittelten Angaben an mich bezüglich der Chem-Trails darauf bezogen was sich damals in der Öffentlichkeit bezüglich der Chem-Trails ergab. Es herrschte damals die Ansicht, dass es sich nur um eine unsinnige Verschwörungstheorie und eine Behauptung handle, die sich allein auf Vermutungen bezog, wobei heute bezüglich Chem-Trails diese eine völlig andere Bedeutung erlangt haben sollen. Denn das, was es nun jedoch mit dem Chem-Trails in den USA auf sich haben soll ist das, dass etwas anderes dahinterstecken soll, was mit den normalen Kondensstreifen der Flugzeuge nicht mehr das Geringste zu tun habe. Wie ich aus den USA aus einer internen amerikanischen Information entnehme

und zu erklären habe, sollen die USA im Rahmen geheimer Projekte seit längerer Zeit zivile und militärische Flugzeuge benutzen, um für die Menschen sehr gesundheitsschädliche Chemikalien in die Atmosphäre zu versprühen. Dabei entstehen diese Chem-Trails, die sich im Ausstoss aus speziellen Düsen der Flugzeuge derart ähnlich bilden und entwickeln wie normale Kondensstreifen, die von Beobachtern vom Erdboden her praktisch nicht zu unterscheiden sind. Der nun dahinter lauernde geheime Grund für dieses Vorgehen wird damit erklärt, dass die anthropogene resp. menschlich erzeugte Erwärmung des Erdklimas immer mehr und mehr aufkommt, und zwar infolge des Klimawandels, der ja tatsächlich durch all die kriminellen und verbrecherischen sowie zerstörerischen Machenschaften der Erdmenschens-Überbevölkerung herbeigezwungen wurde.

Sehr vieles hat die Menschheit durch die bisherige jährliche nahezu 60'000fache Ausrottung von Lebewesen der Tierwelt und Pflanzenwelt vernichtet, wie aber die Menschheit auch seit Jahren durch die Verpestung der Atmosphäre gewaltige giftige Emissionen treibhauswirksamer Giftgase in die Atmosphäre ausstösst. Auch giftige Chemikalien und tausendfältige Gifte aller Art lässt er frei, wodurch die Gesundheit des Planeten, die Atmosphäre, das Klima und die gesamte Welt allen Lebens geschädigt wird, so also die Menschheit selbst und die gesamte Natur sowie deren Fauna und Flora. Unsere Informationsstelle in Amerika kommt zum Schluss, dass die Behauptungen, dass mit den Chem-Trails, die in den USA durchgeführt werden und die der Erderwärmung entgegenwirken sollen, aber nichts anderes seien als eine bodenlose Lüge, denn wahrheitlich soll dadurch die amerikanische und gar gesamthaft die Erdbevölkerung durch die Vergiftung der Atmosphäre gesundheitsschädigend beeinflusst und krank sowie vom Leben abgängig werden, folglich dadurch die Erdbevölkerung dezimiert werde und wieder ein planetengerechter Erde-Bevölkerungsstand erreicht werden soll.

(Wahr oder unwahr? Billy)

Nun das Neueste das kursiert

<http://x.com/JackDangerLIVE/status/2052019225661739185?s=20>

BOOOOOM! CHEMTRAIL-FLUGZEUGE VOLLSTÄNDIG ENTHÜLLT! DAS IST DER BLICK HINTER DIE KULISSEN, DEN SIE VOR EUCH VERBERGEN WOLLEN! 🤯💣

Schaut euch dieses 57-Sekunden-Video an und sagt mir, dass euch dabei nicht die Kinnlade herunterfällt. Reihen von riesigen Chemikaliertanks, die fest in die Passagierkabinen verschraubt sind.

Sie versuchen dir weiszumachen, es seien Wassertanks oder Gewichtsausgleich 🤔

Piloten in Vollgesichtsmasken, die den Daumen hochhalten, als wäre es ein ganz normaler Dienstag.

Militärfrachträume vollgestopft mit Rohren, Düsen und mysteriösen Tanks.

Flugzeuge, die buchstäblich Spuren über den Himmel ziehen.

Das sind keine «Kondensstreifen».

Das ist der entscheidende Beweis.

Sie sprühen etwas in die Luft, die wir atmen, und jetzt können wir genau sehen, wie sie das tun.

Schau es dir bis zum Ende an. Dann frag dich selbst:

Warum verstecken sie das vor aller Augen?

Lass ein 💣 fallen, wenn du wach bist.

Teile es, bevor sie es löschen.

Markiere alle, die du kennst – mit dem Himmel ist etwas nicht in Ordnung.

Übersetzt mit DeepL.com (kostenlose Version)

This is the view from inside the planes
That spray chem-trails into the atmosphere

Das ist der Blick aus dem Inneren der Flugzeuge,
die Chemtrails in die Atmosphäre sprühen

 **Jack Danger** ✓
@JackDangerLIVE

🚨 BOOOOOM! CHEMTRAIL PLANES FULLY EXPOSED! THIS IS THE INSIDE VIEW THEY DON'T WANT YOU TO SEE! 🤖💣

Look at this 57-second video and tell me your jaw doesn't hit the floor.

Rows of massive chemical tanks bolted into passenger cabins.

They try to tell you they are water tanks or weight balance 😂
Pilots in full-face respirators giving thumbs-up like it's just another Tuesday.
Military cargo holds packed with pipes, nozzles, and mystery tanks.
Planes literally dumping trails across the sky.

This isn't "contrails."
This is the smoking gun.

They're spraying something into the air we breathe, and now we can see exactly how they're doing it.

Watch till the end. Then ask yourself:
Why are they hiding this in plain sight?


Drop a 🧨 if you're awake.
Repost before they scrub it.
Tag everyone you know, the sky is NOT okay.

[#ChemtrailsExposed](#) [#TheyreSprayingUs](#) [#WakeUpWorld](#)
[#ChemtrailPlaneExposed](#)



3:34 PM · May 6, 2026 · 154.5K Views

 578  7K  8.3K  2K 

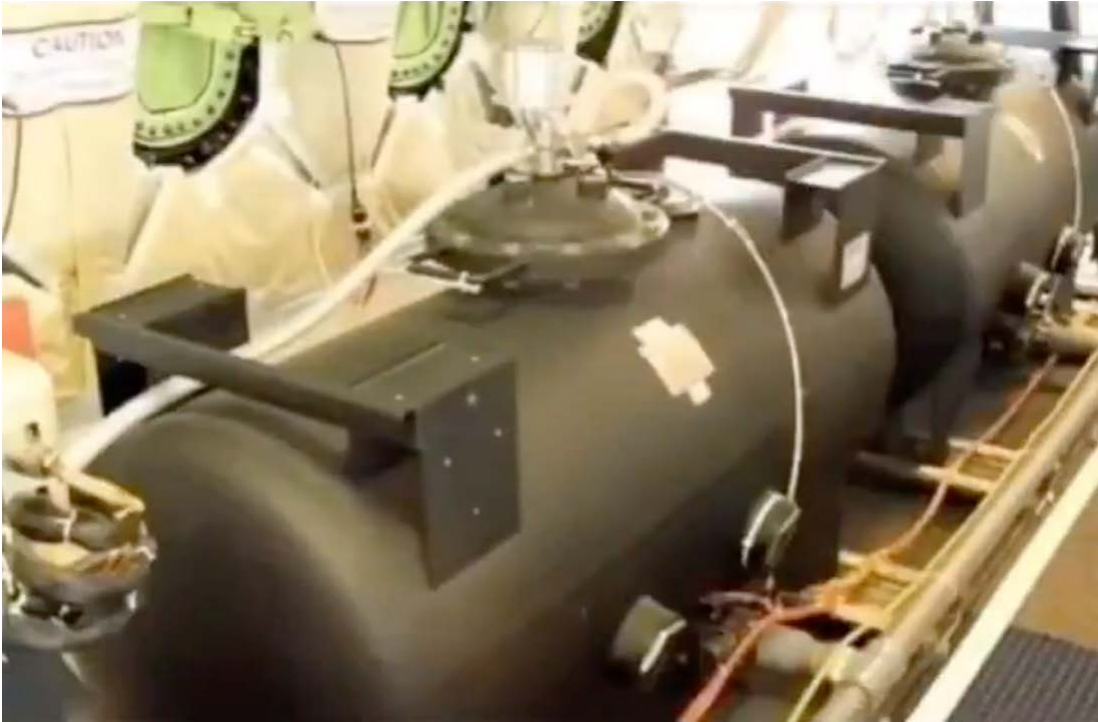
 [Read 578 replies](#)











Ordre No. : 1406-00844
 Entrée : 27 Juin 2014
 Méthode : PS-510-001* ICP-MS
 Interlocuteur : Ruedi Camenzind, Adrian Zobrist
 Nils Zimmermann

Der Aluminium Wert ist 10,000 Fach zu Hoch !

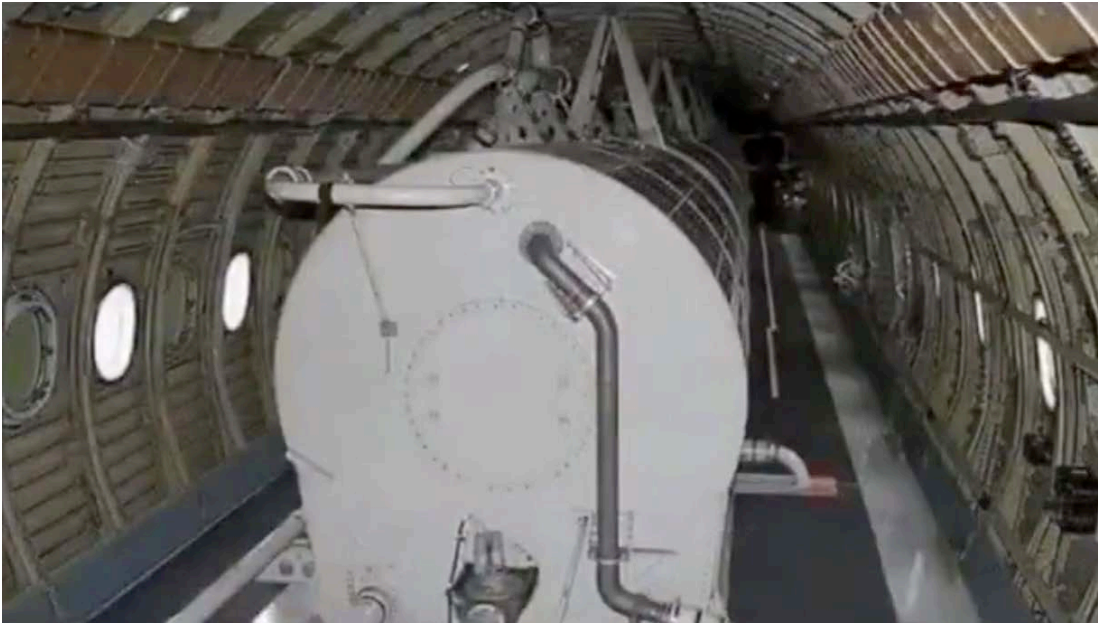
Aluminium verursacht unter anderem Alzheimer !

Screening des éléments		Résult (mg/l)			Résult (mg/l)			Résult (mg/l)
Ag	Argent	< 0.002	Hg	Mercur	< 0.002	Rh	Rhodium	< 0.002
Al	Aluminium	38	Ho	Holmium	< 0.002	Ru	Ruthénium	< 0.002
As	Arsenic	0.05	I	Iode	< 0.1	Sb	Antimoine	< 0.01
Au	Or	< 0.002	In	Indium	< 0.002	Sc	Scandium	< 0.01
B	Bore	< 0.5	Ir	Iridium	< 0.002	Se	Sélénium	< 0.2
Ba	Baryum	0.44	K	Potassium	15	Sm	Samarium	< 0.01
Be	Beryllium	< 0.1	La	Lanthane	0.030	Sr	Strontium	0.260
Bi	Bismuth	0.036	Li	Lithium	< 0.2	Ta	Tantale	< 0.002
Br	Brome	< 0.5	Lu	Luéticium	< 0.002	Tb	Terbium	< 0.002
Ca	Calcium	67	Mg	Magnésium	14	Tc	Technétium	< 0.1
Cd	Cadmium	< 0.005	Mn	Manganèse	0.63	Th	Thorium	< 0.01
Ce	Cérium	0.058	Mo	Molybdène	< 0.01	Ti	Titane	1.7
Co	Cobalt	0.011	Na	Sodium	4.8	Tl	Thallium	< 0.002
Cr	Chrome	0.086	Nb	Niobium	< 0.01	Tm	Thulium	< 0.002
Cs	Césium	< 0.01	Nd	Néodyme	0.021	U	Uranium	< 0.005
Cu	Cuivre	0.24	Ni	Nickel	< 0.05	V	Vanadium	0.062
Dy	Dysprosium	< 0.005	Os	Osmium	< 0.002	W	Tungstène	< 0.002
Er	Erbium	< 0.002	P	Phosphore	5	Y	Yttrium	< 0.02
Eu	Europium	< 0.002	Pb	Plomb	0.072	Yb	Ytterbium	< 0.002
Fe	Fer	29	Pd	Palladium	< 0.002	Zn	Zinc	1.2
Ga	Gallium	0.082	Pt	Platine	< 0.002	Zr	Zirconium	0.034
Gd	Gadolinium	< 0.01	Rb	Rubidium	0.08			
Ge	Germanium	< 0.02	Re	Réhenium	< 0.002			
Hf	Hafnium	< 0.002						

Remarques
 La méthode utilisée est un spectromètre à plasma à rayons X à pression atmosphérique. C'est pour ça que les résultats sont...

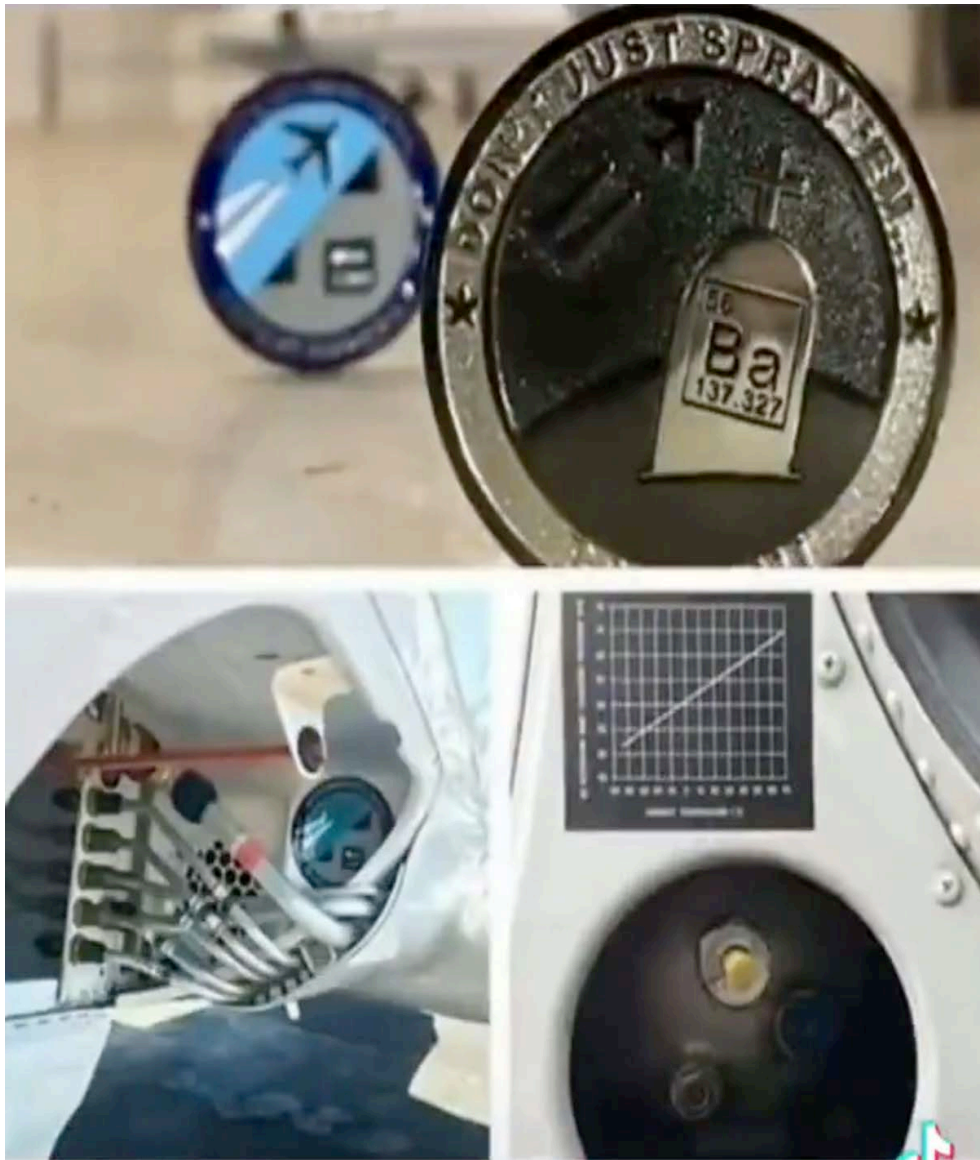












Elon Musks Vater beharrt darauf, dass Epstein am Leben ist und es «absurd ist, zu glauben, er sei tot»

uncut-news.ch, April 20, 2026



Was, wenn Jeffrey Epstein nie tot war?

Neue Aussagen von Errol Musk werfen alte Fragen neu auf

Ein aktueller Bericht der «Daily Mail» sorgt erneut für Aufsehen: Errol Musk, der Vater von Elon Musk, erklärte, es sei «absurd», zu glauben, dass Jeffrey Epstein wirklich tot sei. Beweise liefert er keine. Doch die eigentliche Sprengkraft liegt woanders: Was wäre, wenn ein Fall wie Epstein nie wirklich abgeschlossen wurde?

Ein Tod, der nie Ruhe brachte

Offiziell starb Epstein 2019 in einem Gefängnis in New York City. Doch seitdem reissen Zweifel nicht ab. Kameraausfälle, Fehler im Haftsystem, widersprüchliche Abläufe und die enorme politische Brisanz des Falls schufen ein Klima, in dem Misstrauen bis heute gedeiht. Für Millionen Menschen blieb nie die Frage: «Ist er tot?» Sondern: «Wurde jemals die ganze Wahrheit ge-sagt?»

Was wäre, wenn mächtige Netzwerke geschützt wurden?

Epstein war kein gewöhnlicher Straftäter. Er bewegte sich in Kreisen aus Politik, Wirtschaft, Geheimdienstnähe und Hochfinanz. Treffen mit Präsidenten, Milliardären, Wissenschaftlern und Royals machten ihn zu einem Knotenpunkt der Elite.

Wenn jemand mit solchen Verbindungen fällt, stellt sich zwangsläufig die Frage:

- Wer wusste was?
- Wer profitierte?
- Wer musste geschützt werden?
- Welche Namen durften nie vollständig ans Licht?

Die eigentliche Gefahr: Vertrauen stirbt zuerst

Selbst wenn die offizielle Version korrekt wäre, zeigt der Fall etwas Grösseres: Grosse Teile der Öffentlichkeit glauben Institutionen nicht mehr.

Wenn Menschen eher an fingierte Tode, geheime Fluchten oder Vertuschungen glauben als an staatliche Untersuchungen, ist das ein Alarmzeichen für jede Demokratie. Denn Vertrauen ist die Währung eines Staates. Ist sie zerstört, genügt ein einziger Zweifel, um Jahre später neue Wellen auszulösen.

Warum solche Aussagen jetzt wiederkommen

2026 tauchen erneut Namen, Kontakte und alte Dokumente rund um Epstein auf. Der Fall bleibt offen im kollektiven Gedächtnis, weil nie das Gefühl entstand, dass wirklich aufgeräumt wurde.

Deshalb reicht heute schon ein Satz wie der von Errol Musk, um weltweit Schlagzeilen auszulösen. Nicht wegen des Satzes selbst. Sondern weil Millionen Menschen innerlich längst glauben, dass bei Epstein vieles anders war, als offiziell erzählt wurde.

Was wäre, wenn das System wichtiger war als die Wahrheit?

Dann wäre Epstein nicht nur ein Kriminalfall. Dann wäre er ein Symbol für eine Welt, in der Regeln für normale Bürger gelten – aber nicht für Machtzirkel, Vermögenseiten und politische Netzwerke. Und genau deshalb lässt dieser Fall die Öffentlichkeit bis heute nicht los.

Fazit

Ob Epstein lebt oder nicht, ist derzeit unbelegt. Doch die viel grössere Frage lautet: Was muss in einer Gesellschaft geschehen sein, damit so viele Menschen bereit sind, das Unvorstellbare für plausibler zu halten als die offizielle Wahrheit? Vielleicht ist das die eigentliche Geschichte hinter Epstein.

Quelle: <https://uncutnews.ch/elon-musks-vater-beharrt-darauf-dass-epstein-am-leben-ist-und-es-absurd-ist-zu-glauben-er-sei-tot/>



Titelbild: Screenshot zdf.de

Ein Artikel von: Albrecht Müller, 11. Mai 2026 um 10:00

Gestern Abend hat das ZDF zur Bewertung des Vorschlags von Putin, Gerhard Schröder als Vermittler einzuschalten, einen Kommentar des ZDF-Korrespondenten Armin Coerper veröffentlicht. Dieser Kommentar war unterirdisch. Weil vermutlich viele unserer Leserinnen und Leser dieses Stück nicht mitbekommen haben, weisen wir auf diesen Vorgang hin. Siehe hier ab Minute 7:04. Albrecht Müller.

Schlimm ist ja nicht nur, dass Korrespondent Coerper so etwas vom Stapel lässt, schlimm ist auch, dass Heute-Journal-Moderator Christian Sievers das wohlwollend aufischt, statt es zu hinterfragen.

Am Tag zuvor, am Samstag, präsentierte die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung auf Seite 4 einen ganzseitigen Artikel mit dem Titel «Amerika droht mit Abzug, Russland mit Krieg». Im Vorspann hiess es: «Weil Donald Trump Friedrich Merz bestrafen will, wird ein versprochenes Raketenbataillon zur Abschreckung russischer Geschosse wohl nie in Deutschland eintreffen. Für Wladimir Putin öffnet sich damit ein Fenster der Gelegenheiten.» Von Konrad Schuller.

Nirgendwo im Artikel wird die Behauptung, Russland drohe mit Krieg, belegt. Diese Behauptung ist aber wichtig, um für weitere Rüstung auf unserer Seite Reklame zu machen.

Zur Bewertung dieser publizistischen Aktivitäten hilft mir in diesem Fall mein hohes Alter. Ich habe, weil früh politisiert, mit 15 Jahren mitbekommen, wie der damalige Bundeskanzler und Parteivorsitzende der CDU aggressive Propaganda gegen Moskau machte. Eines der Plakate bei der Bundestagswahl 1953 zeigte einen finster dreinblickenden Sowjetsoldaten und war überschrieben mit: «Alle Wege des Marxismus führen nach Moskau.»

Auf freundliche und friedliche Beziehungen setzende Politiker wie der damalige Bundesinnenminister Gustav Heinemann (ursprünglich auch CDU) hatten keine Chance, mit ihrer Linie der Verständigung durchzudringen. Auf Verständigung setzten dann Willy Brandt und Egon Bahr erkennbar 1963 bei einem Auftritt bei der Evangelischen Akademie in Tutzing. Dort verkündeten sie die neue Strategie mit dem Slogan «Wandel durch Annäherung». Sechs Jahre später, im Oktober 1969, wurde diese Linie dann zur Politik des neu gewählten Bundeskanzlers Willy Brandt. Seine Hauptbotschaft: «Wir wollen ein Volk der guten Nachbarn sein.»

Wie deutlich und schrecklich zugleich mit dieser Politik der ausgestreckten Hand gebrochen wurde, wird in den Parolen des heutigen Bundesverteidigungsministers Pistorius – ebenfalls SPD – sichtbar: «Wir müssen bis 2029 kriegstüchtig sein» und «Wir müssen Abschreckung leisten, um zu verhindern, dass es zum Äussersten kommt.» In diesen Parolen wird sichtbar, dass die Vorstellung, ein Volk der guten Nachbarn sein zu wollen, nicht mehr gilt. Nun ist die herrschende Politik zur Politik der Abschreckung zurückgekehrt. Das ist ein grandioser, ein schrecklicher Verlust an Friedensfähigkeit und Friedenswillen. Was der Russland-Korrespondent des ZDF, Coerper, gestern verkündet hat, passt dazu.

Quelle: <https://www.nachdenkenseiten.de/?p=150271>



Bild: UNSER MITTELEUROPA & AI

Von der Wohlstands- zur Werte- und Kriegsunion

Von Redaktion, Mai 10, 2026

Erinnern wir uns, mit welchen Versprechen die Europäische Union gegründet wurde: Europa sollte eine Region mit ständigem Wirtschaftswachstum und dementsprechend ständigem Wohlstandsmehrung für alle sein Bürger sein! Daraus wurde aber nichts!

Von FRANZ FERDINAND

Die Gründe lagen in dem Globalisierungsprozess, dem sich auch die EU verschrieben hatte und der dazu führte, das Kapital und Arbeitsplätze kontinuierlich in die Billiglohnländer Asiens wanderten, wo sich das Kapital einfach mehr rentierte, als in den europäischen Ländern, mit ihren immer umfangreicher werdenden Sozialstaat. Letztlich war ja diese soziale Absicherung eine der grossen Versprechen des Wohlfahrtsstaates. Dieser konnte aber nur mehr durch Ausweitung der Staatsverschuldung und nicht durch reales Wirtschaftswachstum finanziert werden.

In der Zwischenzeit wuchs die durchschnittliche Verschuldung in der Eurozone auf 88 Prozent des BIPs, wobei die Verschuldung einzelner Spitzenreiter noch viel höher ist, z.B: Griechenland (152,5%), Italien (137,9%), Frankreich (114,1%), Belgien (106,8%), Spanien (103,5%). Deutschland ist mit einer Verschuldung von 62,3 % beinahe noch ein Musterschüler im Verein der Bankrotteure!

In den letzten Jahren hat sich diese Entwicklung durch die Coronakrise, der verfehlten Energiepolitik vor allem Deutschlands und den Russlandsanktionen, die ebenfalls zu einem Anstieg der Energiepreise führten, verschärft! Durch den, von Donald Trump angezettelten Iran-Krieg droht eine weitere Verschärfung der Wirtschaftskrise in Europa ungeahnten Ausmasses!

Entsprechend werden in allen EU-Staaten die Bürger darauf eingestimmt, dass es mit dem staatlichen Füllhorn in Zukunft zu Ende sei. Beispielsweise erklärte Bundeskanzler Merz erst unlängst, dass die gesetzliche Rentenversicherung nicht mehr ausreichen wird, um den Lebensstandard im Alter zu sichern. Er spricht von einer «Basisabsicherung» für das Alter, die jedoch nicht ausreicht, um den gewohnten Lebensstandard zu sichern. Entsprechend stürzt die Zustimmung der Wähler zu Bundeskanzler Merz buchstäblich ab! Die AFD ist nach manchen Umfragen bereits die stärkste Partei!

In Frankreich steht es für Emmanuel Macron noch schlechter: er wird nur noch von 11% der Franzosen unterstützt. England gehört zwar nicht mehr der EU an, die Situation ist dort jedoch vergleichbar mit der am Kontinent: bei den Regionalwahlen verlor die Labour-Party 1400 Sitze!

Kurz zusammengefasst kann man sagen, dass das politische Establishment in Europa vor dem Zusammenbruch steht!

In solchen Situationen ist ein äusserer Feind, den man alles Übel in die Schuhe schieben kann, der willkommene Ausweg, um das Wahlvolk doch wieder an die kollabierenden Regierungen zu binden!

Dementsprechend verstrickt sich die EU immer tiefer in einen Stellvertreterkrieg gegen Russland in der Ukraine, obwohl der Hauptbündnispartner in der NATO, nämlich die USA unter Donald Trump sich aus diesem Konflikt zurückziehen möchte und die EU riskiert, Russland mit seiner überlegenen Atommacht alleine gegenüber zu stehen! Dies ist die Verzweiflungstat von Hasardeuren, die alles auf eine Karte setzen, um ihre Macht zu retten!

Gott sei Dank, dass Wladimir Putin ein besonnener Politiker ist, der den ganz grossen Konflikt mit der EU mit allen Konsequenzen aus dem Weg gehen will. Er steht damit aber in Russland mehr und mehr alleine da. Insofern könnten an den aktuellen Putschgerüchten gegen Putin ein Körnchen Wahrheit stecken! Der russische Politikwissenschaftler Sergej Karaganow meint, dass etwa 95% der russischen Machtelite für ein schärferes Vorgehen Russlands gegen die EU ist!

Man kann nur hoffen, dass der Wähler in der EU diese Eskalationsspirale beendet. Anderenfalls hat sich unser demokratisches System von selbst ad absurdum geführt!

Quelle: <https://www.unser-mittleuropa.com/197341>

Selenskyj und die Ukraine in einer tiefen Krise

Die grösste Bedrohung für das angeschlagene Land kommt vielleicht von innen.

Ted Snider

Für die Ukraine und ihren Präsidenten Wolodymyr Selensky bricht eine tiefe Krise an. Und das nicht nur, weil sie den Krieg verlieren, was in der Tat der Fall ist. Obwohl pro-ukrainische Regierungen und Medien in westlichen Ländern Russlands Truppenverluste übertreiben und seine Gebietsgewinne herunterspielen, wird die Lage vor Ort für das osteuropäische Land immer hoffnungsloser.

Russlands Erfolge sind zwar nicht spektakulär, aber stetig. Die Russen annektieren langsam den Donbass. Der russische Vormarsch dehnt die Frontlinie immer weiter aus. Angesichts des gravierenden Personal mangels in der Ukraine werden ihre Verteidigungslinien dadurch immer durchlässiger und verwundbarer.

Die Hoffnungslosigkeit auf dem Schlachtfeld wird von den Ukrainern immer stärker empfunden, denen ein Sieg versprochen wurde, der den Krieg trotz aller Leiden rechtfertigen würde.

Die Ukraine wird ihre verlorenen Gebiete nicht zurückgewinnen. Selbst die engsten Verbündeten der Ukraine haben dies eingeräumt. Ende April sagte Bundeskanzler Friedrich Merz, dass, wenn die Ukraine endlich einen Friedensvertrag mit Russland unterzeichnet, «ein Teil des ukrainischen Territoriums möglicherweise nicht mehr ukrainisch sein wird». Der NATO-Traum ist ausgeträumt. Und der EU-Traum erweist sich als beinahe ebenso trügerisch. Nicht nur eine Mitgliedschaft, sondern auch eine «Mitgliedschaft Light» ist in weiter Ferne. Während die Ukraine von einer Mitgliedschaft im nächsten Jahr spricht, redet die EU vom nächsten Jahrzehnt. Merz erklärte kürzlich, ein Beitritt bis 2027 sei «ausgeschlossen. Das ist unmöglich». Er deutete an, dass ein solcher frühestens 2035 möglich sein werde.

Doch die Probleme kommen nicht nur von aussen, von den erheblichen Vorteilen eines übermächtigen Gegners und dem schwindenden Vertrauen wichtiger Verbündeter. Sie gehen auch von der Regierung Selensky und der innenpolitischen Lage aus.

Die Ukrainer sind möglicherweise bereit für einen neuen Präsidenten. Der Soziologe Wolodymyr Ischtschenko von der Freien Universität Berlin erklärte gegenüber «The American Conservative»: «Zum jetzigen Zeitpunkt sind alle Wahlumfragen reine Spekulation.» Verlässlicher seien Umfragen darüber, wem die Ukrainer am meisten vertrauen. Selensky schneidet in dieser Hinsicht schlecht ab.

Eine aktuelle Umfrage des Internationalen Soziologischen Instituts Kiew vom Januar ergab, dass 72 Prozent der Ukrainer dem ehemaligen Oberbefehlshaber Walerij Saluschny und 70 Prozent dem ehemaligen Geheimdienstchef und jetzigen Stabschef Selenskys, Kyrylo Budanow, vertrauen. Nur 62 Prozent vertrauen Selensky selbst – Tendenz sinkend. Im April lag Selenskys Zustimmungswert bei 58 Prozent. Lediglich 28 Prozent der Ukrainer wünschen sich, dass Selensky nach dem Krieg Präsident bleibt. Laut einigen Umfragen würden nur 20 Prozent der Ukrainer bei der nächsten Wahl für Selensky stimmen, obwohl er damit immer noch einen Punkt vor Saluschny, seinem engsten Konkurrenten, liegt. Andere Umfragen deuten darauf hin, dass Selensky gegen Saluzhny verlieren würde. Ischenko sagte gegenüber TAC, dass einige Auswertungen von inoffiziellen Umfragen darauf hindeuten, dass er wahrscheinlich gegen Budanow verlieren würde.

Selensky sieht sich zudem ungewohntem Widerstand aus den eigenen Reihen ausgesetzt, wo eine Reihe von Abgeordneten boykottieren oder rebellieren. Seine absolute Mehrheit ist Berichten zufolge durch Übertritte gefährdet.

Ein laufender Korruptionsskandal macht die Lage für den ukrainischen Präsidenten nicht einfacher. Ende 2025 erhob das Nationale Antikorruptionsbüro der Ukraine (NABU) in Zusammenarbeit mit der Spezialisierten Antikorruptionsstaatsanwaltschaft (SAPO) Anklage gegen mehrere hochrangige Personen, darunter Mitglieder von Selenskys engstem Kreis, wegen eines Bestechungsskandals in Höhe von 100 Millionen US-Dollar im Zusammenhang mit Energieverträgen. Der Skandal führte zu Anklagen gegen mehrere Beamte, zur Entlassung einiger und zum Rücktritt von Selenskys einflussreichem Stabschef Andrij Jermak.

Die Nachrichtenslage zum Skandal spitzt sich zu. Neu veröffentlichte Tonbandaufnahmen scheinen zu zeigen, wie Personen aus Selenskys engstem Umfeld, darunter der bereits verdächtigte und gesuchte Timur Minditsch, ein enger Freund und ehemaliger Geschäftspartner des Präsidenten, die Entscheidungen des damaligen Verteidigungsministers Rustem Umerov über Rüstungsaufträge beeinflussten. Die Aufnahmen dokumentieren offenbar auch Gespräche über Luxuswesen, die durch Korruption finanziert wurden, darunter eines, das angeblich Jermak gehört.

Am 6. Mai suspendierte sich Mykola Hladyschenko, ein hochrangiger Beamter einer staatlichen Bank, die im Zentrum des Korruptionsskandals steht, vorübergehend selbst, nachdem die neuen Tonbandaufnahmen seine Bank in den Skandal verwickelt hatten.

Und nicht nur die ukrainische Regierung ist in Gefahr, sondern auch die ukrainische Nation. Mit dem Einbruch von Selenskys Umfragewerten sinkt auch die Bevölkerungszahl der Ukraine. Ein Zusammenwirken verschiedener Faktoren lässt die ukrainische Bevölkerung beinahe aussterben. Schon vor Kriegsbeginn im Februar 2022 gab es Anzeichen für Probleme: Die Ukraine belegte weltweit den achten Platz bei der Abwanderung ihrer Bürger. Bis 2023 war die Geburtenrate rapide gesunken. Ein CIA-Bericht aus dem Jahr 2024 stellte fest, dass die Ukraine die niedrigste Geburtenrate und die höchste Sterberate weltweit aufwies.

Laut Florence Bauer, Regionaldirektorin für Osteuropa und Zentralasien beim Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen, ist die Bevölkerung der Ukraine seit Beginn des grösseren Konflikts im Jahr 2014 um über 10 Millionen Menschen zurückgegangen, davon 8 Millionen seit dem Einmarsch Russlands im Jahr 2022.

Die Ukraine hat nun die niedrigste Lebenserwartung aller Länder Europas. In vielen Teilen der Ukraine kommen auf jede Geburt mindestens vier Todesfälle. Die Ukraine war einst mit 46 Millionen Einwohnern vor dem Krieg das siebtgrösste Land Europas. Heute liegt ihre Bevölkerungszahl zwischen 26 Millionen (ohne die von Russland kontrollierten Gebiete) und optimistisch geschätzten 38 Millionen. Die UN prognostiziert für 2050 einen Bevölkerungsrückgang auf 16 Millionen.

Der amerikanisch-israelische Krieg gegen den Iran verschärft die Lage zusätzlich und dezimiert die dringend benötigten Waffenbestände der Ukraine. Im aktuellen US-Verteidigungshaushalt sind keine zusätzlichen Mittel für Militärhilfe vorgesehen. Militärisch, politisch und demografisch trüben sich die Aussichten der Ukraine ein, ungeachtet der Beteuerungen ihrer westlichen Unterstützer.

erschieden am 10. Mai 2026 auf > Antiwar.com

Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2026_05_10_selenskyiunddieukraine.htm

Eine «Grundwertekommission» des BSW soll für Frieden und Freiheit sorgen

Hwludwig, Veröffentlicht am 8. Mai 2026

Die Partei «Bündnis Sahra Wagenknecht» (BSW) hat eine «Grundwertekommission» gegründet, die als externes Gremium «fachkundiger Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kultur» die Partei in vier programmatischen Zielen beraten soll: «Frieden, wirtschaftliche Vernunft, soziale Gerechtigkeit und Freiheit.» Die Partei muss also versuchen, ihre Grundwerte nach dem Rat der Kommission im politischen Kampf gegen die anderen Parteien durchzusetzen, damit sie mit politischer Mehrheit in den entsprechenden gesellschaftlichen Feldern realisiert werden können. – Doch der gute Wille wird wie immer steckenbleiben, wenn nicht zuvor die diktatorische Macht der Politik über die Grundwerte beseitigt wird.



BSW-Grundwertekommission am 28.4.2026 (Bild BSW)

Viele der 13 Vertreter aus Wissenschaft und Kultur seien nicht Mitglieder des BSW, heisst es. Aber sie «erkennen an, dass eine Partei mit dem Profil des BSW die politische Diskussion in Deutschland um Argumente, Einsichten, Forderungen und Kontroversen bereichert, die einer vitalen Demokratie nur dienlich sein können».

Es wird also traditionell eine «politische Diskussion» – entscheidend im Parlament – vorausgesetzt, von der es abhängt, inwieweit die Grundwerte Freiheit, Frieden, soziale Gerechtigkeit in der Gesellschaft gelten. Das wird dann eine «vitalen Demokratie» genannt. Es ist keine Demokratie. Wenn von einer kleinen Zahl von Abgeordneten und Regierungsmitgliedern über diese Grundwerte entschieden und das Ergebnis über alle anderen verhängt wird, ist es obrigkeitsstaatliche Diktatur, auch wenn man die Diktatoren selber auswählen darf. Dass dieser Abstimmungsmechanismus allgemein Demokratie genannt wird, ist eine Irreführung.

Die Allmacht des heutigen Staates

Der heutige Staat beschränkt sich nicht nur auf seine eigentliche Aufgabe, durch das Recht für innere und äussere Sicherheit zu sorgen, sondern er bestimmt durch Gesetze, also im falschen Schein des Rechts, nach politischen Vorstellungen auch das Geistesleben mit Wissenschaft, Kunst, Schulen und Hochschulen, und ebenso das Wirtschaftsleben. Der Staat greift aber so in die grundgesetzlich garantierte Selbstbestimmung der dort tätigen Fachleute ein und macht sie mehr oder weniger zu Untertanen der politisch Herrschenden. Diese bestimmen damit auch über die Grundwerte, die den Einrichtungen des Geistes- und des Wirtschaftslebens zugrunde liegen.

In staatlichen Schulen und Hochschulen mit beamtetem Lehrpersonal, das von staatlicher Verwaltung abhängig ist, findet keine nur der Erkenntnis in die Entwicklung des Kindes verpflichtete Pädagogik statt bzw. keine nur der Wahrheit verpflichtete Wissenschaft. Staatliche, parteipolitische Interessen wirken hier deformierend ein, wie die Erfahrung auch vielfältig lehrt. Wissenschaft benötigt innere und äussere Unabhängigkeit, um sich frei entfalten zu können. Ein staatlicher Wissenschaftler ist keiner.¹ Und nur solche Lehrer können zur Freiheit erziehen, die selbst frei sind.

Auch die Wirtschaft als Organisation zur Befriedigung der Bedürfnisse der Menschen kann sich nur nach den eigenen Bedingungen der Produktion, des Handels, des Geldwesens usw. entfalten, wenn sie vom Staat unabhängig ist und nicht von sachfremden politischen Interessen instrumentalisiert werden kann.

Gutmeinende Vertreter von Wissenschaft und Kultur in einer «Grundwertekommission» müssten daher nicht versuchen, Grundwerte im parteipolitischen Kampf um die Allmacht des Staates geltend zu machen, sondern die Allmacht des Staates selbst zu beseitigen und für ein unabhängiges Geistesleben und ein selbständiges Wirtschaftsleben einzutreten.

Das Zusammenspiel der drei Lebensbereiche

Von den vier oben genannten Grundwerten gehört die Freiheit dem Geistes- und Kulturleben an, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Vernunft dem Wirtschaftsleben, und Frieden nach innen und aussen zu sichern, ist Aufgabe des staatlichen Rechtslebens. Doch hervorgebracht und vermittelt werden alle diese Grundwerte im Kultur- und Geistesleben: in Wissenschaft, Kunst, Ethik, Religion, Erziehung, in Schulen und Hochschulen. Aber in der Masse, wie sich letztere in staatlicher Hand befinden und politisch instrumentalisiert werden, werden sie eben nicht oder nur korrumpiert hervorgebracht.

Entwickeln sich indessen alle drei Lebensbereiche in relativer Unabhängigkeit zueinander, können die im Geistesleben von den Bürgern selbst frei hervorgebrachten Grundwerte von den beiden anderen Lebensbereichen aufgenommen werden: Soziale Gerechtigkeit vom Wirtschaftsleben und Frieden vom staatlichen Rechtsleben.

Ein Wirtschaftsleben, das sich selbst verwaltet, indem Vertreter der Produzenten, der Konsumenten und des Handels in Gremien (Assoziationen) zusammenkommen, in denen Richtlinien für Preise und Einkom-

men im Verständnis der berechtigten Bedürfnisse und Interessen aller Beteiligten vereinbart werden, wird allein zu sozialer Gerechtigkeit kommen können.

Und ein Parlament des staatlichen Rechtslebens, in dem wirklich unabhängige Volksvertreter nicht für Interessen von Parteien und deren Hintergrundkreise, sondern für das Wohl des ganzen Volkes wirken, wird seinen Auftrag, für inneren und äusseren Frieden zu sorgen, ernst nehmen. Die Abgeordneten werden von der Idee des Friedens, wie sie im Geistes- und Kulturleben in Wissenschaft, Ethik, Religion, Kunst in aller Tiefe lebt und diskutiert wird, erfüllt sein und wissen, dass Frieden mit äusseren Mitteln nicht erreicht werden kann, sondern Voraussetzung für den Frieden zwischen den Menschen der Friede in der Seele jedes einzelnen ist.

Die versuchenden Mächte des Bösen, die den Menschen in seinem eigenen Inneren zu Hass, Betrug und Gewalt gegen andere aufstacheln, müssen zuerst hier erkannt und überwunden werden. Findet dieser Kampf im Inneren nicht statt, wird das Böse primär nicht in sich selbst, sondern nur in anderen Menschen gesehen und der Kampf so unbewusst ins Äussere verlegt. Streit und Krieg sind das Ergebnis dessen, dass der Krieg im eigenen Inneren gegen das Böse nicht geführt, sondern nach Aussen verlagert wird. Der Friede, der durch äussere Massnahmen hergestellt wird, ist ein Scheinfriede, der immer wieder zusammenbricht, wenn er nicht im Inneren der Menschen entsteht und ihre Gesinnung und ihr Handeln bestimmt.

Keine Waffengewalt kann für Frieden sorgen, da sie die Ursache des Krieges, das Böse, nicht beseitigt, sondern im Gegenteil unendlich vermehrt. Man kann nicht mit äusserer menschenvernichtender Gewalt, die vom Bösen ausgeht und dessen Intentionen ausmacht, das Böse beseitigen, sondern nur vergrössern. Man kann nur für Waffenstillstand sorgen, der dann aber dazu genutzt werden muss, endlich den Frieden im eigenen Inneren herzustellen als Voraussetzung für alles weitere.²

Scheint als Notwehr ein Verteidigungskrieg unvermeidbar, dürfen darüber in einem demokratischen Organismus Gremien des Staates nicht alleine die Entscheidungsbefugnis haben. Nichts greift so existenziell in das Leben aller Menschen ein wie der Krieg, so dass selbstverständlich auch das Geistes- und das Wirtschaftsleben ihre Zustimmung erklären müssen.

Fazit

Der Weg in eine heilsame Zukunft führt nur über die Beseitigung der Allmacht des Parteien-Staates, die de facto eine Oligarchie, eine Herrschaft Weniger, bedeutet.³ Die Zuständigkeit des staatlichen Parlamentes muss auf die Regelung der reinen Rechtsbeziehungen der Menschen zur Sicherung der inneren und der äusseren Sicherheit reduziert werden. Die Organisation des Geisteslebens und des Wirtschaftslebens aber gehört in die Hände der dort fachkundig tätigen freien, sich selbst bestimmenden Bürger selbst.

Die Mitglieder der Grundwertekommission des BSW sind Vertreter aus Bereichen des Geistes- und Kulturlebens. Sie dürfen nicht unter Akzeptanz der Allmacht des Staates über das Geistesleben um Berücksichtigung der von ihnen für wichtig gehaltenen Grundwerte betteln, sondern sie müssen vehement die Beseitigung der anachronistischen Allmacht des Obrigkeitsstaates fordern!

¹ <https://fassadenkratzer.de/2026/02/20/vom-staat-abhangige-wissenschaftler-sind-keine-prinzipiell-nicht/>

² Siehe näher: <https://fassadenkratzer.de/2026/04/02/die-verhangnisvollen-wahnvorstellungen-uber-den-messias-und-die-wiederkunft-christi/>

³ Vgl.: <https://fassadenkratzer.de/2025/04/10/das-dramatische-verhangnis-des-noch-immer-etablierten-obrigkeitsstaates/>

Quelle: <https://fassadenkratzer.de/2026/05/08/eine-grundwertekommission-des-bsw-soll-fur-frieden-und-freiheit-sorgen/>

Spahn will mehr Geld – Korruption ohne Gericht und Haft

Autor: Uli Gellermann/Datum: 07.05.2026

Über eine Million Menschen sind in Deutschland obdachlos. Wer die deutschen Strassen betritt und nicht blind ist, kann die brutale Wahrheit erkennen: Die Bettler hungern. Die Statistik spricht vornehm von «Ernährungsarmut» und meint «Hunger». Mehr als drei Millionen Menschen im reichen Deutschland müssen hungern. Aber es gibt eine kalte, mitleidlose Schicht von korrupten Typen, denen das völlig egal ist. Der typische Repräsentant dieser verkommenen Gruppierung ist der Chef der CDU-Fraktion im Bundestag Jens Spahn. Dem Mann steht die Gier ins Gesicht geschrieben. Er will die automatische Erhöhung der Bundestags-Diäten auf 12'330 Euro monatlich beibehalten.

Der Masken-Deal

Jens Spahn wurde in der Zeit des Corona-Regimes berühmt, als er einen Auftrag für die schädlichen Masken in Höhe von 5,9 Milliarden Euro «freihändig» an ein ihm bekanntes Unternehmen vergab. «Freihändig» heisst, dass die öffentliche Ausschreibung und die Prüfung der Aufträge zugunsten eines dunklen, mafiösen Ver-

fahrens ausgeschaltet wurden. Wieviel von diesen Milliarden bei Herrn Spahn verblieben sind, ist bisher unbekannt.

Diäten als Schweigegeld

Die Sonderermittlerin zum Maskendeal, Margareta Suthof, wurde im März 2023 unter dubiosen Umständen in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Die gesetzlichen Zustände während einer angeblichen Pandemie – einer Seuche, die es nur in den Medien gab und nicht in Wirklichkeit – haben nie ein ordentliches Gericht oder ein Parlament der Aufklärung gefunden. Dieses System soll jetzt noch mit einer Diäten-Erhöhung belohnt werden. Unter legalen Umständen müsste die Erhöhung als «Schweigegeld» begriffen werden. Aber da die Mehrheitsmedien die Corona-Hysterie getragen und verbreitet haben, da sie Mitschuldige einer Panik-Kampagne waren, ist nicht zu erwarten, dass sie für die Aufklärung der Corona-Korruption zur Verfügung stehen.

Was macht die Volks-Gewalt?

Gäbe es noch eine unabhängige Justiz, wäre das jetzt ihre Stunde. Aber die deutsche Justiz hat an das Medien-Virus geglaubt und Vollzug gemeldet: Allein im Amtsgericht Berlin Tiergarten wurden im Jahr 2021 2000 «Corona-Verfahren» verhandelt. Wer knietief im Sumpf einer Fake-Pandemie steckt, wer sich zum Komplizen der Jagd auf Maskenverweigerer gemacht hat, von dem ist keine Selbstreinigung zu erwarten. Es wird das Volk sein, das die Drecksarbeit machen muss. Denn «Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus» behauptet das Grundgesetz. Wo die Gewalt des Volkes denn wirklich hingeht, ist seit der deutschen Revolution von 1848/1849 unklar. Zwar gelang der Revolution eine Demokratisierung Deutschlands, aber die Ziele der Revolution gingen im Verlauf der Jahrzehnte gegen die neuen Eliten verloren. Wo die Gewalt heute hingeht, wird unklar bleiben, wenn das Volk keinen weiteren, besseren Versuch unternimmt.

Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/spahn-will-mehr-geld>

Ein Hoch auf Trumps Truppenabzug aus Deutschland! Der Präsident handelt aus den falschen Gründen richtig.

Doug Bandow

Wie ein wahnsinniger König vergangener Zeiten verbringt Präsident Donald Trump Stunden damit, in seinem Palast umherzuwandern und Pläne zu schmieden, um seinen Reichtum und Ruhm einer zunehmend skeptischen und feindseligen Welt noch besser zur Schau zu stellen. Gelegentlich erinnert er sich an seine königlichen Pflichten und setzt die richtige Politik um, wenn auch oft aus den falschen Gründen.

Zum Beispiel die Reduzierung der US-Truppen in Deutschland. Immerhin ist es ein Anfang, wenn auch aus einer Laune heraus, da Berlin – wie praktisch jede andere Regierung der Welt – seinen gesetzeswidrigen und rücksichtslosen Angriff auf den Iran kritisiert hat, der die Weltwirtschaft destabilisiert. Er droht nun, dasselbe mit Italien und Spanien zu tun, deren politische Führung Trumps verpfuschte Aggression ebenfalls verurteilt hat, die offen im Auftrag der israelischen Regierung und nicht des amerikanischen Volkes geführt wurde.

Allerdings ergreift er diese Massnahme erst mehr als ein Jahr nach Beginn seiner zweiten Amtszeit. Nach mehr als fünf Jahren im Amt und weiteren vier Jahren der Überlegung zwischen den Amtszeiten, in denen er seine Agenda für den Fall seiner Wiederwahl vorbereitete, hat der Präsident lediglich die Versetzung von 5000 Soldaten angekündigt. Gleichzeitig leitete er mehrere aggressive Militäraktionen ein und trieb den grössten Truppenaufmarsch in der amerikanischen Geschichte voran.

Trump hatte die Europäer und andere bereits vor Jahrzehnten wegen Trittbrettfahrens im Militärbereich angeprangert. Die Botschaft schien klar: Washington sollte Verteidigung nicht länger als internationale Wohlfahrt betrachten, amerikanisches Vermögen verschwenden und amerikanische Leben riskieren, um das zu schützen, was die Europäer nicht für verteidigungswürdig hielten: ihre eigenen Völker und Länder. Während seiner ersten Amtszeit gab sich der Präsident oft lautstark. Die Vorgängerregierung hatte die Europäer regelmässig dafür kritisiert, die Hauptlast der Verteidigung offen Washington zu überlassen. Verteidigungsminister Robert Gates äusserte sich kurz vor seinem Rücktritt 2011 besonders deutlich: «Zukünftige US-Politiker – für die der Kalte Krieg nicht die prägende Erfahrung war wie für mich – werden den Nutzen der amerikanischen Investitionen in die NATO möglicherweise nicht als angemessen erachten.» Trump zeigte sich den Europäern gegenüber noch demonstrativer verächtlich und sprach sogar vom Austritt aus dem Bündnis.

Doch es geschah nichts. Seine Ernennungen im Aussen- und Verteidigungsministerium, im Nationalen Sicherheitsrat und anderswo unterstützten im Allgemeinen den Status quo und sicherten die militärische Unterstützung nomineller Verbündeter weltweit. In den letzten Monaten seiner ersten Amtszeit drohte Trump mit dem Abzug einiger Truppen aus Deutschland, doch dieser Plan scheiterte mit seiner Wahlniederlage 2020. Wenn er nun lediglich beabsichtigt, ein paar Tausend Soldaten hier und da umzuverlegen,

kann er es gleich lassen. Er wird damit die Kosten für die amerikanischen Steuerzahler erhöhen, ohne das Risiko unnötiger Verwicklungen in Kriege anderer Nationen zu verringern.

Trumps ständige Truppenwechsel verdeutlichen die Schwächen seiner Präsidentschaft. Er verfolgt keine konsistente Philosophie, Politik oder einen Plan für seine Aussen- und Militärpolitik – ausser persönlicher Verbitterung. Da er Präsident Barack Obama nicht mochte, kündigte er das Atomabkommen (JCPOA) ohne Ersatzlösung und überliess Teheran damit die Urananreicherung. Anschliessend schloss er sich Israels andauerndem Krieg gegen die Islamische Republik an, verärgert darüber, dass diese sich ihm nicht ergeben wollte. Er belastet die Weltwirtschaft weiterhin, weil Teheran seinen Beleidigungen und Bombenangriffen standgehalten und ihn damit gedemütigt hat, wie Bundeskanzler Friedrich Merz bereits angemerkt hatte. Nun, inmitten seines desaströsen Krieges, ist der Präsident verärgert darüber, dass europäische Staats- und Regierungschefs ihn für sein inkompetentes Auftreten als Kriegsherr kritisierten, anstatt ihn zu loben. Merz Bemerkung löste erwartungsgemäss eine Flut von Beleidigungen im typischen Trump-Stil aus, sowie die Drohung, Jahre später die Pläne zur Reduzierung der US-Truppenstärke wieder aufzugreifen. Das reichte zwar für Unmut in Berlin, aber bisher nicht aus, um Washingtons Militärpräsenz in der Bundesrepublik zu beenden oder Amerikas Beteiligung an einem weiteren europäischen Krieg zu begrenzen. Trump prahlt mit noch weitergehenden Massnahmen und droht Spanien und Italien mit ähnlichen Schritten. In der Vergangenheit hat er diese jedoch nicht umgesetzt, und die europäischen Staats- und Regierungschefs kennen diese Drohung bereits. Daher schenken sie Trumps jüngsten Tiraden wenig Beachtung. Sie sind viel besorgter über seinen anhaltenden Angriff auf die Weltwirtschaft durch seinen scheinbar endlosen Quasi-Krieg gegen den Iran.

Ein Truppenabzug der USA – der zu einer Verkleinerung und nicht zu einer Vergrösserung der US-Streitkräfte und -Ausgaben führen sollte – ist längst überfällig. Doch Trump behandelt das amerikanische Militär wie eine präsidentiale Ehrengarde anstatt wie eine nationale Verteidigungsstreitmacht. Er setzt es für seine persönlichen Zwecke ein, anstatt die amerikanischen Sicherheitsinteressen zu fördern. Gelegentlich, wie jetzt, fallen die beiden Ziele zusammen. Die Tatsache, dass er in diesem Fall mehr als fünf Jahre als Präsident gebraucht hat, um zu handeln, zeigt jedoch, dass ihm das nationale Interesse meist völlig egal ist.

Trumps mangelndes Interesse an der Vermeidung unnötiger Konflikte im Ausland zeigte sich letztes Jahr, als er Washingtons sicherheitspolitische Dominanz nutzte, um verbündete Staaten durch Strafzölle und schädliche Massnahmen sowie fragwürdige Auslandsinvestitionsprogramme zu erpressen, die darauf abzielten, die US-amerikanische und internationale Wirtschaft weiter unter die Kontrolle des Weissen Hauses zu bringen. Japan und Südkorea schlossen schlechte Abkommen. Die Europäische Union ging ein wahrhaft verheerendes Abkommen ein und kapitulierte damit faktisch vor dem Präsidenten und akzeptierte seine kostspielige Handelsagenda – deren Hauptleidtragende, wohlgemerkt, die amerikanische Bevölkerung ist. Trotz einiger begrüssenswerter Erhöhungen der europäischen Militärausgaben, die ehrlich gesagt eher Wladimir Putin als Donald Trump zuzuschreiben sind, zögern die Europäer weiterhin, die notwendigen harten Schritte zum Schutz eines Kontinents mit einer grösseren Bevölkerung und einer vergleichbaren Wirtschaft wie Amerika zu unternehmen. Die US-Verteidigungshilfen ermöglichen es «europäischen Regierungen, einen Teil ihres Geldes für Luxusgüter auszugeben, der sonst für Waffen verwendet worden wäre», bemerkte Janan Ganesh, Kolumnist der «Financial Times». Monate nach Russlands Invasion in der Ukraine bezeichnete Nathalie Tocci vom Istituto Affari Internazionali Europas Verteidigungsanstrengungen unverblümt als «enttäuschend». Das Internationale Institut für Strategische Studien (IISS) berichtete letztes Jahr, dass «die Lücken in der europäischen Militärausrüstung beträchtlich sind und das IISS schätzt, dass die Erneuerung wichtiger Elemente der konventionellen US-Militärkapazitäten, die dem euro-atlantischen Raum zugeordnet sind, rund eine Billion US-Dollar kosten könnte».

Woher soll das Geld kommen? Noch immer sind die Europäer in Bezug auf Bündnisverpflichtungen tief gespalten. Es bestehen weiterhin erhebliche Hindernisse und Schlupflöcher, die eine Aufrüstung behindern, darunter eine Verpflichtung in Höhe von fünf Prozent des BIP, die erst lange nach Trumps Amtszeit in Kraft tritt und daher möglicherweise nie umgesetzt wird. Kein Wunder, dass die Europäer weiterhin entschlossen sind, die internationalen Hilfszahlungen des Pentagons zu erhalten, was die wirtschaftliche Kapitulation des Kontinents vor der Trump-Administration erklärt. Und leider auch deren Bereitschaft, Europas Verteidigung weiterhin zu subventionieren. Trumps Politik zielt nicht darauf ab, Amerika zu schützen und Kriege im Ausland zu vermeiden, sondern darauf, US-Militärangehörige zu nutzen, um weltweit eine demonstrativ dirigistische und ausbeuterische Wirtschaftsagenda voranzutreiben. Ihm scheint es gleichgültig zu sein, ob amerikanisches Blut vergossen wird, solange Dollar – sowie Euro, Yen, Won und andere Währungen – in die USA zurückfliessen.

Natürlich kann Trumps persönliche Verärgerung manchmal, wie jetzt, den Interessen Amerikas dienen. Solche Zusammentreffen sind jedoch selten und rein zufällig. Die Überzeugung des Präsidenten, er «regiere die Welt» und sei «auf einer Stufe mit grossen, normbrechenden historischen Persönlichkeiten», ja sogar «der mächtigste Mensch, der je gelebt hat», sollte uns an Lord Actons Warnung erinnern: «Macht korrumpiert, und absolute Macht korrumpiert absolut.» Leider dürften die Ergebnisse höchstwahrscheinlich schlecht, ja sogar katastrophal ausfallen, wie etwa sein iranisches Abenteuer – ein Konflikt, in den Trump

leichtfertig und töricht eingriff, um die politischen Interessen des israelischen Premierministers Benjamin Netanyahu zu fördern, anstatt die Sicherheitsinteressen des amerikanischen Volkes zu verteidigen, und für den nun die ganze Welt büßen muss.

Das Pentagon sollte sich um die Verteidigung des eigenen Landes kümmern, nicht um ausländische Wohlfahrt. Donald Trump erweist sich bisher als noch schlimmer als seine verhassten Vorgänger Joe Biden und Barack Obama, wenn es darum geht, den Wünschen anderer Regierungen nachzukommen. Er könnte jedoch der Präsident werden, der Amerika in der Aussen- und Militärpolitik endlich an erste Stelle setzt. Er hat noch Zeit, sich an sein Versprechen zu erinnern, Amerika wieder gross zu machen.

erschieden am 7. Mai 2026 auf > The American Conservative

Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2026_05_09_einhochaufrumps.htm

Die westliche Illusion über Israel – und über sich selbst – platzt endlich Der Völkermord in Gaza und die ethnischen Säuberungen im Libanon haben die moralische Legitimität des Westens aufgebraucht. Nun untergräbt der Iran langsam die militärische Vormachtstellung des Westens.

Jonathan Cook

Jahrzehntelang existierten zwei unvereinbare Narrative über Israel und seine Motive parallel nebeneinander.

Auf der einen Seite zeichnet das offizielle westliche Narrativ das Bild eines tapferen, belagerten «jüdischen» Staates Israel, der verzweifelt versucht, Frieden mit seinen feindseligen arabischen Nachbarn zu schliessen. Bis heute dominiert diese Erzählung die politische, mediale und akademische Landschaft.

Immer wieder, so wird uns erzählt, habe Israel «den Arabern» die Hand gereicht, um Akzeptanz zu finden, sei aber stets zurückgewiesen worden.

Ein weitgehend unausgesprochener Subtext legt nahe, dass angeblich irrationale, blutrünstige, jüdenfeindliche Regime in der Region die Vernichtungsagenda der Nazis vollendet hätten, wenn der Westen nicht eine schutzbedürftige Minderheit human geschützt hätte.

Eine palästinensische Gegenerzählung, die in weiten Teilen der Welt anerkannt ist, wird im Westen als antisemitische «Blutbeschuldigung» unterdrückt.

Sie stellt Israel als ethnisch-rassistischen, hochmilitarisierten Staat dar – bewaffnet von den Vereinigten Staaten von Amerika und Europa –, der auf Expansion, Massenvertreibungen und Landraub aus ist.

Demnach hat der Westen Israel als kolonialen Militärstützpunkt errichtet, um die einheimische palästinensische Bevölkerung zu unterwerfen und Nachbarstaaten durch unerbittliche und überwältigende Machtdemonstrationen zur Unterwerfung zu zwingen.

Die Palästinenser können keinen Frieden schliessen oder irgendeine Art von Einigung erzielen, weil Israel nur Eroberung, Herrschaft und Auslöschung anstrebt. Ein Mittelweg ist unmöglich.

Der Beweis, so die Palästinenser, ist Israels langjährige Weigerung, seine Grenzen festzulegen. Mit dem über Jahrzehnte gewachsenen Militärapparat Israels traten immer extremere politische Agenden in Erscheinung. Diese fordern nicht nur die Übernahme der letzten palästinensischen Gebiete durch Israel, die es illegal besetzt hält, sondern auch die Expansion in Nachbarstaaten wie Libanon und Syrien.

Machttrunken

Hier stehen sich zwei gegensätzliche Narrative gegenüber, in denen sich jede Seite als Opfer der anderen darstellt.

Zweieinhalb Jahre nach Beginn einer Reihe israelischer Kriege gegen die Bevölkerung von Gaza, Iran und Libanon: Wie halten diese beiden Perspektiven stand?

Erscheint Israel wie der frustrierte Friedensstifter, der barbarischen Gegnern gegenübersteht, oder wie ein Schurkenstaat, dessen jahrzehntelange Aggression genau jene Vergeltungsgewalt provoziert hat, die als Rechtfertigung für seine ständigen Kriege dient?

Ist Israel ein kleiner, widerwilliger Festungsstaat, der sich verteidigt, oder ein westlicher Militärklient, der so machttrunken ist, dass er seine territorialen Ambitionen genauso wenig zügeln kann wie ein Weisser Hai das Schwimmen?

Die Wahrheit ist, dass die vergangenen 30 Monate nicht nur Israels wahres Wesen schon immer offenbart haben, sondern im weiteren Sinne auch, was unsere westlichen Staaten mit ihrem bevorzugten Klienten im Nahen Osten erreichen wollten.

In einem Moment der Unbesonnenheit liess Christian Turner, Peter Mandelsons Nachfolger als britischer Botschafter in den USA, im vergangenen Monat die Realität durchblicken. Washington, das imperialistische Zentrum des Westens, so sagte er, hege keine tiefe Loyalität gegenüber seinen Verbündeten – ausser einem.

Ohne zu ahnen, dass seine Worte aufgezeichnet wurden, sagte er zu einer Gruppe von Studenten: «Ich denke, es gibt wohl ein Land, das eine besondere Beziehung zu den Vereinigten Staaten hat, und das ist wohl Israel.»

Diese besondere Beziehung erfordert, dass die politische und mediale Elite in Washingtons anderen Klientelstaaten, wie etwa Grossbritannien, das westliche Sparta im Nahen Osten vor kritischer Betrachtung schützt.

Die Gräueltaten Israels sind mittlerweile so eklatant, dass die britische Regierung letzten Monat die Schliessung ihrer Abteilung im Aussenministerium zur Erfassung von Kriegsverbrechen ankündigte – angeblich aus Kostengründen –, um einer weiteren Aufdeckung ihrer Verwicklung in diese Verbrechen zu entgehen.

Wenn die britische Regierung sich weigert, Israels Kriegsverbrechen zu dokumentieren, ist von den etablierten Medien nicht mehr zu erwarten.

Seit Monaten zerstört Israel im Südlibanon Dorf um Dorf und vertreibt Millionen von Einwohnern von dem Land, das seit Jahrtausenden von ihren Vorfahren bewohnt wurde. Und unsere Politiker und Medien nehmen das kaum wahr. Israel zerstört die Wasserversorgung des Gazastreifens, wie zuvor schon die Krankenhäuser und das Gesundheitssystem des kleinen Gebiets, und begünstigt so die weitere Ausbreitung von Krankheiten. Und unsere Politiker und Medien schweigen fast darüber.

Woche für Woche, Monat für Monat tötet Israel Journalisten und Rettungskräfte im Gazastreifen und im Libanon, und die politische und mediale Elite reagiert kaum.

Israel zieht in Gaza und im Libanon «gelbe Linien» und markiert damit erweiterte Grenzen, die den Landraub an anderen Völkern formalisieren. Dies wird umgehend zur neuen Normalität.

Israel bricht fortwährend die Waffenstillstände in Gaza und im Libanon, verbreitet Elend und schürt noch mehr Wut und Verbitterung. Und wieder einmal verschliessen unsere Politiker und Medien die Augen davor.

Welche westlichen Medien weisen auf eine erschreckende Tatsache hin: Israel besetzt mittlerweile einen grösseren Teil des Libanon als Russland von der Ukraine.

Einseitige Medien

Eine Analyse der Medienbeobachtungsgruppe Newscord bestätigte im vergangenen Monat frühere Forschungsergebnisse: Britische Medien vermeiden es beharrlich, ethnische Säuberungen und Völkermord zu benennen, wenn Israel – und nicht Russland – dafür verantwortlich ist.

Die Studie verglich die Berichterstattung der renommiertesten britischen Nachrichtenagenturen – BBC, Guardian und Sky – mit der von Al Jazeera und stellte fest, dass britische Medien Israels Verantwortung für seine Verbrechen systematisch verschleiern.

Nur in etwa der Hälfte der britischen Nachrichtenberichte wurde Israel als Täter von Angriffen im Gazastreifen genannt, im Gegensatz zu fast 90 Prozent der Berichte von Al Jazeera. Newscord merkte an: «In der Hälfte der Fälle erfahren BBC-Leser nicht, wer die Person im jeweiligen Bericht getötet hat.»

Dies wurde in einer berühmten BBC-Schlagzeile deutlich: «Hind Rajab, 6, Tage nach Hilferufen tot im Gazastreifen aufgefunden».

Tatsächlich beschoss ein israelischer Panzer ein stehendes Auto, obwohl das israelische Militär seit Stunden wusste, dass sich darin ein palästinensisches Mädchen befand – die einzige Überlebende eines früheren Angriffs –, zu dem Rettungskräfte verzweifelt versuchten, zu gelangen. Israel tötete auch das Rettungsteam.

Eine weitere aufschlussreiche Erkenntnis von Newscord: Vier von fünf BBC-Berichten über Opfer israelischer Angriffe verwendeten den verschachtelten Passiv – statt des Aktivs –, offensichtlich mit der Absicht, Israels Schuld und Brutalität herunterzuspielen.

Die britischen Medien spielten die enorme Zahl der palästinensischen Todesopfer im Gazastreifen aktiv herunter, indem sie die Zahlen regelmässig einem « Hamas-nahen » Gesundheitsministerium zuschrieben – obwohl die Zahlen, die derzeit weit über 70'000 Palästinenser liegen, mit ziemlicher Sicherheit massiv zu niedrig sind, angesichts der frühen Zerstörung der israelischen Regierung im Gazastreifen und der damit verbundenen Unfähigkeit Israels, die Toten zu zählen. Die Tatsache, dass die Vereinten Nationen die Zahlen aus Gaza als glaubwürdig eingestuft haben, wurde nur in 0,6 Prozent der Berichte erwähnt.

Völkermordabsicht

Auch die BBC und der «Guardian» entschieden sich dafür, israelische Gefangene der Hamas doppelt so oft als Menschen darzustellen wie palästinensische Gefangene des israelischen Staates.

Die Unangemessenheit dieser Doppelmoral wird durch die anhaltenden Andeutungen von Politikern und Medien unterstrichen, die Hamas habe am 7. Oktober 2023 «Babys enthauptet» und systematische Vergewaltigungen begangen – mehr als zwei Jahre, nachdem diese Behauptungen völlig widerlegt wurden.

Im Gegensatz dazu wurde der Bericht von EuroMed Monitor vom letzten Monat über die abscheuliche Praxis des israelischen Militärs, palästinensische Gefangene mit eigens dafür abgerichteten Hunden zu vergewaltigen, von den Medien weitgehend ignoriert.

Es gibt zahlreiche Berichte von Palästinensern in israelischer Gefangenschaft über systematische Vergewaltigung und sexuellen Missbrauch, bestätigt von Menschenrechtsgruppen und durch die Aussagen israelischer Soldaten und Sanitäter. In den westlichen Medien findet dies kaum Beachtung.

Newscord weist auf ein weiteres, verschleiertes Problem hin, das die westliche Berichterstattung verzerrt: das Verschweigen unbequemer Fakten, die Israel in einem verwerflichen – und damit zutreffenden – Licht darstellen würden. So hat die BBC, wie Newscord anmerkt, bis auf eine Ausnahme alle Hunderte von eindeutig genozidalen Äusserungen israelischer Beamter, angefangen bei Premierminister Benjamin Netanjahu, unerwähnt gelassen.

Das ist leicht nachzuvollziehen. Rechtsbehörden tun sich in der Regel schwer, einen Völkermord zweifelsfrei festzustellen, da dies entscheidend von der Ermittlung der Absicht abhängt, die von den Tätern typischerweise verschleiert wird. Im Fall Israels sehen die Aktionen im Gazastreifen nicht nur wie Völkermord aus, sondern die israelische Führung hat unmissverständlich klargemacht, dass diese Aktionen genozidal sein sollen. Ein solches Verhalten findet sich nur bei Menschen, die sich in ihrer eigenen Straflosigkeit wiegen.

Wieder einmal haben die britischen Medien es sich zur Aufgabe gemacht, Israel vor jeglicher rechtlichen Verfolgung zu schützen – natürlich alles im Interesse objektiver Berichterstattung.

Eine alte Leier

Das ist nichts Neues. Es ist dieselbe Geschichte, seit Israel 1948 gewaltsam auf dem Land der Palästinenser gegründet wurde und 80 Prozent der einheimischen Bevölkerung aus dem neuen, selbsternannten «jüdischen» Staat vertrieben wurden. Oder, um es mit den Worten westlicher politischer, medialer und akademischer Eliten zu sagen, als rund 750'000 Palästinenser «flohen».

Ziel war und ist es, für die westliche Öffentlichkeit eine Illusion zu schaffen und aufrechtzuerhalten, in der unsere eigenen Verbrechen – und die unserer Verbündeten – unsichtbar bleiben.

Beachten Sie in diesem Zusammenhang den entschiedenen Ausschluss Israels durch die britische Regierung von einer kürzlich durchgeführten «unabhängigen» Untersuchung unter der Leitung des ehemaligen Whitehall-Beamten Philip Rycroft zu schädlichem ausländischem Finanzeinfluss auf die britische Politik. Natürlich stand Russland im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Das war keine Überraschung, da jede derartige Untersuchung das Risiko barg, die vielen Hunderttausend Pfund ans Licht zu bringen, die Starmer und seine Minister nachweislich von pro-israelischen Lobbyisten erhalten hatten.

Dieselbe britische Politik- und Medienelite, die sich so vehement gegen die Untersuchung des schädlichen Einflusses der pro-israelischen Lobby sträubt, ignoriert auch Israels aktuelle, systematische Zerstörung von Dörfern und Infrastruktur im Südlibanon – ein eklatanter Verstoss gegen den angeblichen Waffenstillstand.

Israelische Soldaten erklärten gegenüber lokalen Medien, ihre Aufgabe sei es, wahllos alle Gebäude anzugreifen, ob zivil oder «terroristisch», um die libanesischen Bevölkerung an der Rückkehr in ihre Dörfer zu hindern.

Dies deckt sich mit Israels Ankündigung, sich nach dem Ende der Kämpfe nicht zurückzuziehen, und mit weitreichenden Plänen, die besetzten Gebiete im Libanon mit jüdischen Siedlern zu besiedeln.

Wären da nicht Videos von israelischen Bombenangriffen auf libanesischen Siedlungen, die trotz algorithmischer Zensur in den sozialen Medien kursieren, wüssten wir vielleicht nichts von Israels systematischen ethnischen Säuberungen im Südlibanon.

Als Reaktion auf diese Videos veröffentlichte der «Guardian» einen seltenen «Mainstream»-Bericht über die Zerstörungskampagne und beschönigte dabei das Grauen, das libanesischen Familien beim Verlust ihrer Häuser und unbezahlbarer Erinnerungsstücke und Familienerbstücke erlebten. Diese Erfahrung wurde – absurd – von der Zeitung als «bittersüss» bezeichnet.

Kritiker bemerken ein wiederkehrendes Muster. Israel zerstört nicht nur den Südlibanon; in den vergangenen 30 Monaten wurden auch fast alle Gebäude im Gazastreifen dem Erdboden gleichgemacht.

Doch das Muster für beides hat seinen Ursprung in einer viel älteren Vergangenheit, wie jeder Palästinenser von klein auf lernt.

Nachdem Israel 1948 die meisten Palästinenser aus ihren Häusern vertrieben hatte, zerstörte es jahrelang rund 500 Dörfer nacheinander – während israelische Politiker öffentlich behaupteten, die Flüchtlinge zur Rückkehr aufzufordern, und westliche Politiker Israel als die «einzige Demokratie» im Nahen Osten priesen.

Die Vertreibungen, die der Westen vor acht Jahrzehnten immerhin noch leugnete, werden heutzutage live im Internet übertragen. Diesmal lassen sie sich nicht mehr leugnen, ebenso wenig wie die dahinterstehende koloniale, rassistische Agenda.

Den Überbringer der Nachricht verunglimpfen

Wenn die Botschaft der israelischen Gräueltaten nicht länger vertuscht, beschönigt oder normalisiert werden kann – wie es in Zeiten vor 24-Stunden-Nachrichten und sozialen Medien der Fall war –, dann ist eine andere Strategie nötig: den Überbringer der Nachricht verunglimpfen.

Das ist die politische Aufgabe unserer Zeit.

Die antirassistische Linke wird als jüdenfeindliche Fanatiker verteufelt, weil sie versucht, die westliche Illusion zu zerstören, indem sie lautstark sowohl die von Israel – angeblich im Namen der Juden – begangenen Gräueltaten als auch die Mitschuld ihrer eigenen Regierungen an diesen Gräueltaten anprangert.

Letzten Monat setzte Starmers Regierung im Unterhaus ein Gesetz durch, das es der Polizei erlaubt, Proteste zu verbieten, die «kumulative Störungen» verursachen – also wiederholte Proteste wie jene gegen den israelischen Völkermord im Gazastreifen. Die Medien reagierten kaum.

Der Angriff auf zwei jüdische Männer in Golders Green in dieser Woche, mutmasslich durch einen psychisch kranken Mann mit einer langen Vorgeschichte von Gewalttaten, wird von den grossen Parteien umgehend instrumentalisiert, um sich auf noch strengere Einschränkungen des Demonstrationsrechts vorzubereiten.

Briten, die versuchen, israelische Kriegsverbrechen zu stoppen – sei es durch Angriffe auf israelische Waffenfabriken in Grossbritannien oder durch das Tragen von Plakaten zur Unterstützung solcher Aktionen –, werden weiterhin als «Terroristen» behandelt, selbst nach einem Gerichtsurteil, das das Verbot von Palestine Action für rechtswidrig erklärt hat.

Da sich Geschworene oft als zögerlich erweisen, ein Urteil zu fällen, manipuliert der britische Staat die Prozesse offen.

Den Geschworenen wird der Zugang zu den Gründen für die Angriffe auf israelische Waffenfabriken – dem Hauptverteidigungsargument der Angeklagten – verwehrt. Richter weisen die Geschworenen an, ein Urteil zu fällen.

Personen, die schweigend Schilder vor dem Gerichtsgebäude hochhalten, werden verhaftet, weil sie die Geschworenen an ihr seit langem bestehendes Recht erinnern, solche Anweisungen zu missachten, ihrem Gewissen zu folgen und freizusprechen – ein Polizeimissbrauch, der gegen jahrhundertealte Rechtsprechung verstösst und den die Gerichte offenbar zunehmend zu dulden bereit sind.

Es gibt – von den Medien pflichtbewusst befolgt – Maulkorberinnerungen bezüglich weiterer geheimer Machenschaften, die der britischen Regierung helfen sollen, die Urteile zu erzwingen, die sie benötigt, um den Aktivismus gegen den Völkermord zu unterdrücken. Wir wissen das nur, weil die Abgeordnete Ihrer Partei, Zarah Sultana, ihr parlamentarisches Rederecht nutzte, um darauf aufmerksam zu machen.

Bezeichnend war diese Woche, dass im aktuellen Wiederholungsprozess gegen sechs Angeklagte der Organisation Palestine Action fünf von ihnen bei ihren Schlussplädoyers auf ihre Anwälte verzichteten. Sie merkten düster an, dass ihre Rechtsvertreter sie aufgrund von «Entscheidungen des Gerichts» nicht angemessen vertreten konnten.

Unterdessen treibt die Regierung Starmer ihre Pläne voran, sich endlich von unliebsamen Geschworenengerichten zu befreien und zuverlässigere Richter allein über diese politischen Schauprozesse entscheiden zu lassen.

Willkommen im Zeitalter des rasanten Zerfalls der in Grossbritannien so hoch geschätzten Verfassungsrechte – die vor allem, so scheint es, zum Schutz eines fernen Landes benötigt werden, das laut Internationalem Gerichtshof das Verbrechen der Apartheid an den Palästinensern begeht und möglicherweise in Gaza einen Völkermord verübt.

Eine schmerzhaftes Lektion

Doch natürlich höhlt die britische Regierung – wie die Regierungen der USA, Deutschlands und Frankreichs – ihre liberale Demokratie nicht nur aus, um Israel zu schützen. Sie wird aus Verzweiflung zu solch extremen Massnahmen gezwungen.

Der Westen kann sich die Illusion seiner moralischen oder zivilisatorischen Überlegenheit in einer Welt schwindender Ressourcen nicht länger leisten, einer Welt, in der westliche Eliten bereit sind, die Zerstörung des Planeten in Kauf zu nehmen, um die Profite aus fossilen Brennstoffen zu sichern, von denen sie so reich geworden sind.

Die Agenda der Epstein-Klasse wird im Inland immer durchsichtiger und im Ausland immer stärker infrage gestellt. Der Völkermord in Gaza und die ethnische Säuberung im Libanon haben die moralische Legitimität des Westens endgültig zerstört. Iran untergräbt nun allmählich die militärische Vorherrschaft des Westens.

Es überrascht nicht, dass ein US-Imperium am Ende seiner Kräfte – ein Imperium, das auf der Kontrolle fossiler Brennstoffe beruht – die Strasse von Hormus, die grösste Ölquelle der Welt, als Schlachtfeld auserkoren hat.

Israel wurde vor acht Jahrzehnten als hochmilitarisierter Klientelstaat in der Region etabliert, dessen Hauptaufgabe darin bestand, westliche – sprich US-amerikanische – Macht im ötreichen Nahen Osten zu projizieren.

Die USA schützten Israel vor Kritik an der Unterdrückung der Palästinenser und der Enteignung ihres Landes.

Im Gegenzug half das «tapfere» Israel den USA, ein eigennütziges Narrativ zu konstruieren, das die Eindämmung und den Sturz säkularer nationalistischer Regierungen im Nahen Osten forderte, während rückwärtsgewandte Monarchien geschützt wurden, die zwar den Anschein von Opposition gegen Israel erweckten, insgeheim aber mit ihm paktierten.

Die so entstandenen, geschwächten und gespaltenen Staaten der Region waren reif für die Kontrolle durch die USA. Es fehlte ihnen an verantwortungsvollen Regierungen, die auf die Bedürfnisse ihrer Bevölkerung eingehen und sich zum Schutz der regionalen Interessen vor westlicher Einmischung verbünden könnten.

Nun stellt der Iran dieses jahrzehntealte System auf die Probe und zwingt es zum Zusammenbruch. Er zwingt die Golfstaaten zur Entscheidung: Wollen sie weiterhin den USA dienen, obwohl diese bewiesen haben, dass sie sie nicht schützen können, oder wollen sie sich mit dem Iran verbünden, der sich zu einer neuen Grossmacht entwickelt und Gebühren für die Durchfahrt durch die Strasse von Hormus erhebt?

Der Westen muss rasch feststellen, dass billige Drohnen selbst seine ausgefeiltesten Aufklärungssysteme überlisten können und dass wenige Minen und Schnellboote einen Grossteil der Treibstoffversorgung der Weltwirtschaft unterbrechen können.

Die Illusionen sind endgültig geplatzt. Der Westen erlebt ein schmerzhaftes und längst überfälliges Erwachen. Die Lektion wird wahrlich schmerzhaft sein.

erschienen am 5. Mai 2026 auf > Antiwar.com

Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2026_05_05_diewestlicheillusion.htm

Ich reiste ins Westjordanland, um die dortige Zerstörung mit eigenen Augen zu sehen Die Israelis wissen, wie man auf die Strasse geht, um zu protestieren; es ist an der Zeit, dass wir uns der jüdischen Gewalt gegen die Palästinenser entgegenstellen.

Ilana Blumberg

Vor Kurzem verbrachte ich einen Tag im Jordantal, nachdem ich monatelang die Nachrichten über die zunehmende tödliche Gewalt im Westjordanland verfolgt hatte. Diese Angriffe sind, auf schreckliche Weise, mörderisch geworden und nicht nur verletzend. Soweit ich weiss, wird die Gewalt grösstenteils ungestraft von jüdischen Jugendlichen aus den Hügeln und von den Bauernhöfen verübt, die stolz verkünden, ihr Ziel sei es, den Palästinensern in der Region das Leben so zur Hölle zu machen, dass sie ihr Land freiwillig verlassen, damit es «jüdisch» wird.

Der Wunsch, das Westjordanland und das Jordantal von Arabern zu befreien (was mich an das Ziel der Nazis erinnert, das ich als Kind lernte: «Judenrein», frei von Juden), verfolgt mit Gewalt und Angst, ist für mich unvereinbar mit allem, was ich als jüdisch kenne.

Bei meinem Besuch in der Gegend war ich erschüttert über die vielen Dinge, die ich nicht wusste,

Das Ausmass der Armut

Die Palästinenser auf diesen angegriffenen Farmen leben in bitterer Armut. Sie wohnen in provisorischen Zelten. Sie betreiben Landwirtschaft oder hüten Schafe. Es ist ein Leben am Existenzminimum. Sie möchten, dass ihre Kinder zur Schule gehen, aber die Lebensbedingungen in einem von der israelischen Armee kontrollierten Gebiet machen dies oft unmöglich. Eine Mutter erzählte mir, dass fünf Kinder sich ein einziges Handy für den Zoom-Unterricht teilen müssen – wenn überhaupt Empfang besteht. Was sich einige der Hirten in dieser Gegend wünschen und was ihnen die Siedler verweigern wollen, ist die Freiheit, ihre Schafe über die heutige Autobahn zu treiben, um auf den saftigen Weideflächen zu grasen, die von einem jüdischen Clan beansprucht werden.

Palästinenser werden ...

... durch Feuer, Schüsse, sadistische Tierschlachtungen und die Androhung von Schlimmerem von dem ihnen zustehenden Land vertrieben. Ich sah verlassen Gebiete, die menschenleer dalagen, als hätte dort nie jemand gelebt. In Hamam Al Maliah, das ich besuchte, hatten jüdische Israelis am Morgen nach meinem Besuch an einem verlassenem Ort einen Gottesdienst abgehalten. In den sozialen Medien wurde ein Video veröffentlicht, das die Rückgabe des Landes von ismaelitischen Händen an jüdische Hände feierte. Die Menschen sangen Hallel und begingen damit sowohl das Ende von Pessach als auch ihren Nacht&Sieg. Tage später wurde das kleine Schulhaus des Ortes abgerissen. Alles darin, einschliesslich des Kinderbilderbuchs «Dirah Lehaskin» («Wohnung zu vermieten»), einer arabischen Übersetzung aus dem Hebräischen wurde zerstört. Das Armeelager auf der gegenüberliegenden Strassenseite meldete, nichts gesehen zu haben.

Es gibt Helden unter uns.

Eine kleine Minderheit jüdischer Israelis ist zutiefst beunruhigt über die jüdische Gewalt gegen palästinensische Hirten und gegen jüdische Israelis, die sich mit den Hirten solidarisieren. Eine noch kleinere Minderheit jüdischer Israelis ist noch beunruhigter, so sehr, dass sie bereit ist, stundenlang durch die grünen Hügel zu wandern, Schafe zu hüten und zuzusehen, wie die Armee sie beim Hüten der Schafe beobachtet. Einige dieser Menschen leben im Jordantal und glauben, dass dieses Land uns alle aufnehmen kann. Sie haben ihr Leben dort verbracht, den Staat und die Bevölkerung geliebt und ihnen gedient, und es sich zur Aufgabe gemacht, die Palästinenser, die sie als ihre Nachbarn betrachten, mit Leib und Seele zu schützen. Andere aus ganz Israel haben sich ihnen angeschlossen. Freiwillige erscheinen im Wechsel, Tag für Tag und Nacht für Nacht, zu einer undankbaren Arbeit, ohne die Unterstützung des jüdischen Staates. Nur allzu oft werden auch sie von ihren israelischen Mitbürgern geschlagen und ins Krankenhaus gebracht – von jenen Siedlern, die sie nicht mehr als «Brüder» oder «Schwestern», sondern als «Feinde» sehen.

Ich sollte erwähnen, dass ich Angst hatte, ins Jordantal zu fahren, um an dieser Tour mit den Jordan Valley Activists teilzunehmen (auch bekannt als zwei grauhaarige, wettergegerbte israelische Kibbuznikim und eine kleine israelische Frau mit faltiger Haut, einer scharfen Zunge und Kartoffelchips für alle). Ich hatte Angst, Auto zu fahren, während Raketen aus dem Iran und dem Norden einschlugen, und ich hatte Angst, zwei Stunden von zu Hause entfernt zu sein, wo meine Kinder waren. Ich hatte Angst, von jugendlichen Siedlern angegriffen oder verhaftet zu werden, weil ich etwas ansah, was ich nicht sehen sollte (ein Armeefahrzeug hielt an, um uns beim Schafehüten zu beobachten), oder in eine brenzlige Situation zu geraten. Ich hatte Angst, dass ich die Gefahr in der Region nicht ausreichend eingeschätzt hatte. Ich weiss genug über Israel, um zu wissen, dass die Entfernungen gering sind und dass die Orte, die in Flammen und unter Beschuss standen, nur wenige Minuten von meinem Ziel entfernt waren.

Gleichzeitig weiss ich, dass Jerusalem, das Jordantal, das Westjordanland, der Gazastreifen, Kiryat Shmonah und Ramat Gan eng miteinander verbunden sind, da die Entfernungen gering sind. Unsere Lebensbedingungen sind nicht dieselben – ganz im Gegenteil –, aber es bedeutet, dass wir uns bewusst sein müssen, dass nichts an einer auferlegten oder imaginären Grenze Halt macht. Wir alle leben in dieser Welt des Terrors und der Gewalt, ob wir es nun so empfinden oder nicht.

Als Bürger dieses Staates sind all diese Orte in gewisser Weise mein Zuhause. Nicht im Sinne von Besitz, sondern im Sinne von Verantwortung.

Deshalb verfehlt Itamar Ben Gvirs Ansatz, jedem klarzumachen, wem das Land gehört – wer die Macht hat –, sein Ziel. Souveränität bedeutet nicht, dass die Machthabenden jeden nach Belieben zwingen, unterdrücken, verletzen oder töten können.

Diejenigen, die souverän sind, tragen auch die Verantwortung.

Wenn wir so auf die Strasse gehen wollten, wie wir es getan haben, um von unserer Regierung die Freilassung der Geiseln zu fordern, könnten wir das tun. In grosser Zahl. Mit israelischen Flaggen. Mit Schildern. Immer wieder. Einige Israelis tun dies, doch ihre Zahl beschränkt sich in der Regel auf Hunderte, vereinzelt auch auf Tausende. Selbstverständlich kann jeder, der möchte, an diese Orte kommen, sich selbst ein Bild machen und die jüdischen Israelis und Palästinenser vor Ort unterstützen (siehe die Organisationen Bnei Avraham und Jordan Valley Activists, die gerne Führungen anbieten und Freiwillige suchen).

Auf die Strasse zu gehen bedeutet nicht, dass die Regierung reagieren würde. Das wäre höchstwahrscheinlich ausgeschlossen. Im Fall der Geiseln reagierte sie nicht auf eine lautstarke, beharrliche Mehrheit des israelischen Volkes, sondern lediglich auf Trumps Diktat.

Doch wenn wir, wie wir es tun sollten und wie wir es können, auf die Strasse gingen, würde die Botschaft der Israelis weltweit und in ganz Israel gehört werden: Wir tolerieren keine rassistische Gewalt als Ausdruck jüdischer Souveränität. Es wäre ein Anfang.

erschienen am 4. Mai 2026 in > THE TIMES OF ISRAEL

Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2026_05_07_ichreisteinswestjordanland.htm

Netanyahu der Mörder

Die Journalistin Amal Khalil wurde von israelischer Luftwaffe getötet

Autor: Uli Gellermann/Datum: 24.04.2026

Natürlich hatte Netanyahu nicht selbst die Hand am Drücker, als die 43-jährige Journalistin im Südlibanon von der israelischen Luftwaffe getötet wurde. Ein gezielter Mord ist nicht ausgeschlossen – denn Amal Khalil widerlegte die Lüge, nach der die israelische Armee nur militärische Ziele im Libanon angegriffen habe. Sie legte Beweise dafür vor, dass Israels Armee Wohnhäuser und Bauernhöfe bombardierten und Kinder töteten. Sie war eine Freundin der Wahrheit und damit ein Feind Netanyahus.

Völkermord im Gazastreifen

Der Oberbefehlshaber der israelischen Armee ist der amtierende Ministerpräsident Benjamin Netanjahu. Auch für den Mord an Amal Khalil ist Netanyahu verantwortlich. Dieser Verbrecher ist einer der Verantwortlichen für den Völkermord im Gazastreifen. Es war die Untersuchungskommission des UNO-Menschenrechtsrats, die diesen Völkermord am 16. September 2025 feststellte.

Netanjahu Anstifter

Die Ermittler der UNO-Kommission berichten von Tötungen, von schweren körperlichen und geistigen Schädigungen und von Massnahmen zur Verhinderung von Geburten. Es bestehe offensichtlich die Absicht, die Palästinenser im Gazastreifen zu vernichten, sagt die Vorsitzende der Untersuchungskommission. In dem Bericht werden Israels Präsident Izchak Herzog, Regierungschef Benjamin Netanjahu und der ehemalige Verteidigungsminister Joav Galant beschuldigt, zu den Gräueltaten angestiftet zu haben.

Deutschland ist am Völkermord aktiv beteiligt

Die Bundesrepublik Deutschland ist an diesem Völkermord aktiv beteiligt. Es war Kanzler Merz, der im Jahr 2025 mehrfach betonte, dass Israel das Recht habe, seine Existenz und Sicherheit zu verteidigen, und bezeichnete dies als Teil der deutschen Staatsräson. Eine «Räson», ein «übergeordnetes Interesse» des Staates im Zusammenhang mit Israel ist im Grundgesetz der Bundesrepublik nicht zu finden. Wer diese imaginäre Räson zur Grundlage seines politischen Handelns nimmt, verstösst gegen die Gesetze der Bundesrepublik und macht sich am israelischen Völkermord mitschuldig.

Merz mitschuldig am Völkermord

Es gibt ein Abkommen zur Zusammenarbeit zwischen der deutschen Elitepolizeieinheit GSG9 und der israelischen Anti-Terror-Einheit Yamam. Diese Einheit hat eine Reihe «aussergerichtlicher Tötungen» von Palästinensern im Westjordanland durchgeführt. Die GSG9 untersteht politisch direkt dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI). Dieser Minister wiederum untersteht der Richtlinienkompetenz gemäss Artikel 65 des Grundgesetzes (GG) des Bundeskanzlers. Merz macht sich mitschuldig am Völkermord.

Deutsche Regierung unterstützt das israelische Morden

Um das israelische Morden ganz praktisch zu unterstützen, hat die Bundesregierung ihre Beschränkungen für Rüstungsexporte nach Israel im November 2025 aufgehoben. Zuvor wurden im Jahr 2025 Rüstungsgüter im Wert von mehreren Millionen Euro genehmigt. Ob die Waffe, mit der Amal Khalil ermordet wurde, im Millionenpaket dabei war, ist unbekannt. Bekannt ist, dass die deutsche Regierung das israelische Morden unterstützt.

Hoffnung auf die Kraft der Vielen

Auch um sich von der militärischen Bindung an Israel zu lösen, muss Deutschland neutral werden. Es gibt ein Buch, das für die deutsche Neutralität plädiert. Das Buch atmet Hoffnung: Die Hoffnung auf die Kraft der Vielen, die sich den Wenigen in Politik, Industrie und dem Finanz-Komplex widersetzen. Das Buch setzt auf den Widerstand, der zum Aufstehen führt. Das Buch ist Beginn und Teil eines Netzes, das sich über das ganze Land spannt und dessen Fäden soziale und ideologische Unterschiede überwindet und sie zu einem grossen Seil knüpft, dessen Zugkraft die Gegner des Friedens zum Fallen bringen wird.

Das Buch ist hier zu bestellen:

<https://www.buchkomplizen.de/deutschland-neutral.html>

Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/netanyahu-der-moerder>

William Astore über die blutige, entsetzliche Verschwendung von Krieg

William Astore

Mit freundlicher Genehmigung von NBC News folgt hier eine kurze Zusammenfassung der verheerenden Folgen der jüngsten Kriege im Nahen Osten:

Der iranische Chefmediziner gab bekannt, dass seit Beginn der US-israelischen Angriffe am 28. Februar fast 3400 Menschen im Land getötet wurden. Fast 2500 Menschen starben im Libanon, 32 in den Golfstaaten und 23 in Israel. Dreizehn US-Soldaten kamen ums Leben, zwei weitere starben aus anderen Gründen.

Ich bin der Überzeugung, dass iranische Leben genauso wertvoll sind wie amerikanische. Was gibt den Regierungen der USA und Israels das Recht, dem Iran, dem Libanon und dem Gazastreifen solch unverhältnismässig viele Opfer zuzufügen? (Ich weiss: Recht des Stärkeren.) Rechnet man die Palästinenser hinzu, so wurden in den jüngsten israelisch-amerikanischen Kriegen mehr als 100'000 Menschen, wahrscheinlich sogar fast 200'000, getötet, wobei die USA den Grossteil der tödlichen Waffen lieferten.

Apropos Waffen: Die liberale «New York Times» veröffentlichte letzte Woche einen Artikel, der die hohen Ausgaben der USA für teure Präzisionswaffen (wie Tomahawk-Marschflugkörper) seit Beginn des Iran-Krieges beklagte. Nirgendwo im Artikel wurde die Zahl der Todesopfer oder die Kosten bemängelt. Nein – die liberale «New York Times» sorgte sich vielmehr darum, wie schnell die USA ihr Waffenarsenal wieder auffüllen könnten, um für einen zukünftigen Krieg gegen ebenbürtige Gegner wie China und Russland gerüstet zu sein.

Hier ein Auszug aus dem Artikel:

Seit Beginn des Iran-Krieges Ende Februar haben die Vereinigten Staaten von Amerika rund 1100 ihrer für einen Krieg gegen China entwickelten Langstrecken-Tarnkappen-Marschflugkörper verbraucht – fast so viele wie noch im US-Bestand vorhanden sind. Das Militär hat mehr als 1000 Tomahawk-Marschflugkörper abgefeuert, etwa das Zehnfache der Menge, die es jährlich beschafft.

Das Pentagon setzte im Krieg mehr als 1200 Patriot-Abfangraketen ein (zu je über 4 Millionen US-Dollar) sowie mehr als 1000 bodengestützte Präzisionsschlag- und ATACMS-Raketen. Laut internen Schätzungen des Verteidigungsministeriums und Angaben von Kongressabgeordneten sind die Bestände dadurch besorgniserregend niedrig.

Der Iran-Krieg hat die weltweiten Munitionsvorräte des US-Militärs erheblich reduziert und das Pentagon gezwungen, Bomben, Raketen und andere Ausrüstung aus Asien und Europa in den Nahen Osten zu verlegen. Die Truppenreduzierungen haben die regionalen Kommandos geschwächt, sodass sie potenziellen Gegnern wie Russland und China weniger gut gewachsen sind. Laut der Trump-Regierung und Kongressabgeordneten hat dies die USA gezwungen, die Produktion auszuweiten, um den Munitionsmangel auszugleichen.

Wenn man den Artikel liest, findet man kein Wort über Moral. Kein Wort über Tod und Sterben, kein Wort über die blutige Grausamkeit des Krieges. Der Artikel besagt lediglich, dass die USA viele sehr teure Raketen eingesetzt haben, die wir unbedingt ersetzen müssen, wenn wir für weitere Kriege in naher Zukunft gerüstet sein wollen.

Nicht einmal ein Hauch von Frieden wird hier angedeutet – selbst in ferner Zukunft. Offenbar müssen die USA stets kriegsbereit sein, sei es gegen China, Russland oder ein anderes Land oder eine Staatenkoalition, selbst wenn dies als Verteidigung des Vaterlandes getarnt wird.

Wie viele Kriegsverbrechen lassen sich mit der Phrase «Verteidigung des Vaterlandes» verschleiern oder verharmlosen? Viel zu viele, und von entsetzlichster Natur.

Der amerikanische Militarismus muss ein Ende haben. Die Unterstützung israelischer Kriegstreiberei und des Tötens muss aufhören. Die nationale Waffenliebe muss ein Ende haben. Das Pentagon-Budget muss um 50% gekürzt werden, und zwar kontinuierlich. Das Imperium muss zurückgefahren werden, und wir müssen uns erneut zu einer Republik bekennen, die keinen Krieg sucht. Wir müssen uns von der blutigen Grausamkeit und der Verschwendung ständiger Kriege abwenden.

Krieg ist nicht machohaft. Er ist nicht glorreich. Er ist Wahnsinn im grossen Stil.

erschienen am 26. April 2026 auf > Antiwar.com

Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2026_04_27_williamastoreueber.htm



Studie: KI-Chatbots stellen in über 80% der frühen medizinischen Fälle falsche Diagnosen

Financial Times via technocracy, April 17, 2026/ Michael Peel via Financial Times

Vertrauen Sie Ihrem bevorzugten KI-Chatbot für Verbraucher nicht bei Gesundheitsentscheidungen. Wenn Sie von vornherein keine korrekten Informationen liefern können, erwarten Sie auch keine präzise Diagnose. Trotz der Warnhinweise aller KI-Modelle, sich an einen Arzt oder medizinisches Fachpersonal zu wenden, setzen viele Menschen dennoch falsche Hoffnungen in Chatbots. – Patrick Wood, Editor.

KI-Chatbots für Verbraucher geraten ins Straucheln, wenn sie zur Erstellung medizinischer Diagnosen eingesetzt werden, insbesondere wenn sie mit unvollständigen Informationen konfrontiert sind. Das zeigt eine neue Studie, die die Risiken beleuchtet, sich auf sie als digitale Ärzte zu verlassen.

Die **Studie** zeigt, dass führende grosse Sprachmodelle Schwierigkeiten haben, eine Bandbreite möglicher Diagnosen vorzuschlagen, wenn Patientendaten begrenzt sind, und sich häufig zu schnell auf eine einzige Antwort festlegen.

Die Ergebnisse weisen auf eine grundlegendere Einschränkung von KI hin: Während Chatbots wahrscheinliche Erkrankungen identifizieren können, sobald ein Fall vollständig beschrieben ist, sind sie in den frühen, unsicheren Phasen der klinischen Entscheidungsfindung deutlich weniger zuverlässig.

Die Ergebnisse unterstreichen die Gefahren, sich allein auf diese Technologie zu verlassen, um Gesundheitsprobleme zu bestimmen – insbesondere in Fällen, in denen die von Nutzern eingegebenen Daten unklar oder lückenhaft sind.

«Diese Modelle sind hervorragend darin, eine endgültige Diagnose zu benennen, sobald die Daten vollständig sind, aber sie haben Schwierigkeiten am offenen Anfang eines Falls, wenn nur wenige Informationen vorliegen», sagte Arya Rao, Hauptautorin der Studie und Forscherin beim in Massachusetts ansässigen Gesundheitssystem Mass General Brigham.

Die Studie, die am Montag im Fachjournal «Jama Network Open» veröffentlicht wurde, testete KI-Modelle anhand von 29 klinischen Fallbeispielen, die auf einem standardisierten medizinischen Referenztext basieren.

Das Experiment beinhaltete eine schrittweise Offenlegung von Daten, darunter die Krankengeschichte, Ergebnisse körperlicher Untersuchungen und Laborwerte. Die Forscher stellten den Sprachmodellen diagnostische Fragen und massen ihre Fehlerraten, definiert als der Anteil der Fragen, die nicht vollständig korrekt beantwortet wurden.

Die Forscher bewerteten 21 grosse Sprachmodelle, darunter führende Systeme von OpenAI, Anthropic, Google, xAI und DeepSeek.

Dabei zeigte sich, dass die Fehlerraten bei allen Modellen über 80 Prozent lagen, wenn sie sogenannte Differenzialdiagnosen durchführen mussten – also in Situationen, in denen keine vollständigen Patientendaten vorlagen.

Mit vollständigeren Daten sank die Fehlerrate bei endgültigen Diagnosen auf unter 40 Prozent, wobei die besten Modelle eine Genauigkeit von über 90 Prozent erreichten.

Claude ist darauf trainiert, Menschen mit medizinischen Fragen an Fachpersonal zu verweisen, erklärte Anthropic. Gemini sei ebenfalls so konzipiert und enthalte entsprechende Hinweise in der App, Nutzer zur Überprüfung von Informationen anzuhalten, so Google.

Die Nutzungsrichtlinien von OpenAI besagen, dass ihre Dienste nicht zur Erteilung medizinischer Beratung verwendet werden sollten, die eine Lizenz erfordert, ohne angemessene fachliche Beteiligung.

xAI reagierte nicht auf eine Anfrage zur Stellungnahme. DeepSeek war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Unternehmen entwickeln zunehmend spezialisierte medizinische Sprachmodelle wie Googles Articulate Medical Intelligence Explorer (AMIE) und MedFound.

Frühe Ergebnisse von Bewertungen solcher Modelle wie AMIE seien vielversprechend, sagte Sanjay Kinra, klinischer Epidemiologe an der London School of Hygiene & Tropical Medicine. Dennoch dürften sie kaum in der Lage sein, ärztliche Beurteilungen vollständig zu ersetzen, da diese «stark auf dem Erscheinungsbild und dem Gesamtzustand des Patienten beruhen».

«Dennoch könnten sie eine Rolle spielen, insbesondere in Situationen oder Regionen, in denen der Zugang zu Ärzten begrenzt ist», sagte Kinra. «Daher benötigen wir dringend Studien mit echten Patienten aus diesen Umgebungen.»

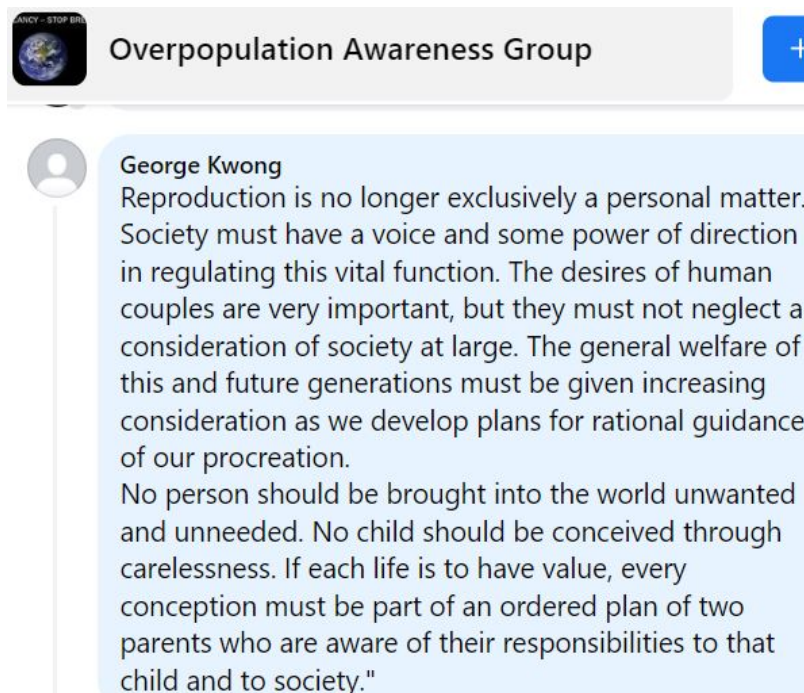
Quelle: <https://uncutnews.ch/studie-ki-chatbots-stellen-in-ueber-80-der-fruehen-medizinischen-faelle-falsche-diagnosen/>

Eigensucht

Wenn der Mensch in Eigensucht
lebt, dann verliert er den Glanz
des Menschseins, wie auch das
Glück einer tiefen Freundschaft.

SSSC, 13. September 2014,
23.25 h, Billy

Facebook-Nutzer George Kwong: Reproduction is no longer exclusively a personal matter – Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit!



Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit. Die Gesellschaft muss bei der Regulierung dieser lebenswichtigen Funktion ein Mitspracherecht und eine gewisse Weisungsbefugnis haben. Die Wünsche der menschlichen Paare sind sehr wichtig, aber sie dürfen die Gesellschaft als Ganzes nicht ausser Acht lassen. Das allgemeine Wohlergehen dieser und künftiger Generationen muss bei der Entwicklung von Plänen für eine vernünftige Steuerung unserer Fortpflanzung verstärkt berücksichtigt werden. Kein Mensch sollte ungewollt und unbedarft auf die Welt gebracht werden. Kein Kind sollte durch Unachtsamkeit gezeugt werden. Wenn jedes Leben einen Wert haben soll, muss jede Zeugung Teil eines geordneten Plans von zwei Eltern sein, die sich ihrer Verantwortung für das Kind und die Gesellschaft bewusst sind.

Quelle: https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment_id=3121554504645562¬if_id=1710329001813654¬if_t=group_comment



Über die Symbole der Schöpfungsenergielehre

Von Bernadette Brand, Schweiz

Grundsätzlich gilt: Jedes einzelne Symbol der Schöpfungsenergielehre ist absolut und völlig neutral, was auch für das Friedenssymbol gilt.

Ebenso grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass jedes einzelne Symbol über eine eigene unverwechselbare und typische Formensprache verfügt, die es einzigartig macht. Zu dieser Formensprache gehören nicht nur die effektiven linearen Formen, sondern auch die Stellung des Symbols innerhalb des breiten schwarzen Rahmens, der für jedes Symbol unverzichtbar ist, sowie die Proportionen der Linienstärken und – wenn vorhanden, auch für die Farben – folglich also insgesamt für das individuelle Gesamterscheinungsbild jedes Symbol, was nicht nur von Bedeutung, sondern sehr wichtig ist.

Bei der Formensprache handelt es sich um eine Art der archetypischen visuellen Kommunikation, durch die die unbewusste und bewusste Wahrnehmung des Betrachters angesprochen wird. Aufgrund des archetypischen jahrhunderttausende alten Wissens, das jedem Menschen aufgrund der in der «eigenen» Schöpfungsenergielinie gespeicherten Informationen zur Verfügung steht, nimmt sein Unbewusstes die «Botschaften» der Formensprache auf und beginnt sie aufgrund des in der Schöpfungsenergieform eingelagerten Wissens impulsartig zu interpretieren und richtig zu verstehen, wodurch dies dann entsprechende Impulse auslöst und diese an den alles überlagernden Bewusstseinskomplex weiterleitet und freigibt, der dann dem Symbol entsprechend zu reagieren beginnt und Assoziationen, Ideen und Reaktionen erzeugt, die im bewussten Bewusstsein aufgenommen und der Formensprache entsprechend verarbeitet sowie nach außen als Handlung umgesetzt werden.

Jedes Symbol ist komplex und in sich absolut und in jeder Weise streng neutral und passiv. Es veranlasst also absolut nichts Negatives oder Positives im Bewusstsein des Menschen, sondern es ist explizit lediglich Ausdruck bzw. Träger bestimmter negativer, ausgeglichener oder positiver Informationen, deren Interpretationen durch den Menschen selbst erfolgen und geformt werden. Dies ergibt sich durch sein Denken, das durch die Einflüsse der Umwelt, wie Erziehung und gar Indoktrination aufkommt, das dann durch seinen gesamten Bewusstseinskomplex umgesetzt und gesteuert wird, und zwar präzise und entsprechend den Informationswerten des jeweiligen Symbols.



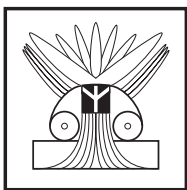
Das existierende und weltweit kursierende falsche «Friedenssymbol» mit der Todesrunen, das wahrheitlich einem «Todessymbol» und «Hasssymbol» entspricht, wurde im Jahr 1958 vom britischen Grafiker Gerald Holtom im Auftrag der britischen Kampagne zur nuklearen Abrüstung erdacht und erstellt, und zwar ohne Vorauskenntnis, dass sein Werk Böses, Krieg, Verbrechen, Leid, Elend, Tod und Zerstörung fordern wird.

So wurde es also absolut unausweichlich, dass das falsche «Friedenssymbol» – das keltische «Todesrunensymbol» – bis heute Spaltung, Unfrieden und Zerstörung hervorruft, wie das täglich festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert und dieserart weltweit fälschlich genutzt wird und damit Unfrieden, Streit, Krieg, Terror und Tod verbreitet. Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Frieden, sondern mit Gewalt, Aggression, Zerstörung und Vernichtung zu tun hat.

Das Symbol «Tod, Todesexistenz», auf dem die Todesrunen fusst – assoziiert Spaltung, Unfrieden, Hass, Krieg, Terror, Mord und Zerstörung, wie das täglich in immer krasserer Form festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert wird und weltweit Verbreitung gefunden hat. Was sich seit der Entstehung dieses 1958 erfundenen «Todessymbols» mit der Todesrunen an bewaffne-

ten Konflikten auf der Erde ergeben hat ist derart gravierend, wie es auf diesem Planeten zuvor niemals der Fall war. Es waren nämlich bis zum Monat Mai des Jahres 2024 deren 91 Aufstandskämpfe, Befreiungskriege, Besetzungskriege, Bürgerkriege, Grenzkriege, Invasionskriege, Religionskämpfe, Staatenkriege, Sezessionskriege, Terrorhandlungen und sonstige Waffenkonflikte zu verzeichnen, die viele Millionen Tote gefordert haben.

Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Wachstum, Fortschritt und Friedlichkeit zu tun haben kann, denn ein gestürzter Baum, dessen Krone zur Erde weist, ist der Inbegriff der Gewalt, des Endes, der Verrottung und des Sterbens. Da die meisten Menschen unkontrolliert denken, verarbeiten sie die archetypischen Informationen des Symbols auch in genau der Weise der Inhalte, die dieses Symbol umfänglich «umschreibt», weshalb sie dann unbewusst bzw. unkontrolliert und unbedacht alles dazu beisteuern, um den Sinn des Symbolen umzusetzen und Tatsache werden zu lassen, ohne dem Verderben und dem Ende von dem das Symbol «spricht» auch nur das Geringste entgegenzusetzen. Dadurch, dass sich jene gläubigen Menschen, die das Todessymbol als Friedenssymbol missinterpretieren, ihre eigenen Gedanken und Regungen nicht bewusst machen und diese nicht kontrollieren, machen sie sich zu Sklaven des Inhaltes des Symbols – das grundsätzlich völlig neutral einfach einen bestimmten Zustand oder Umstand «beschreibt», den sie ungewollt und gläubig umsetzen und Wirklichkeit und Tatsache werden lassen.



Gegensätzlich zum Symbol «Tod, Todesexistenz» beinhaltet das Symbol «Frieden» eine reiche und auf Wachstum hinweisende Formensprache, die genau wie alle anderen Symbole völlig neutrale archetypische Informationen beinhaltet, die jedoch auf ein friedliches und reiches Wachstum, wie auch auf Ruhe und Fortschritt bzw. Evolution hinweisen und diese Aussage abschliessend beinhalten. Der lebenspralle Baum, dessen Krone in den Himmel weist und der auf einer sprudelnden Quelle thront, verspricht blühendes Wachstum sowie Gedeihen – was durch die stilisierte Lotosblume versinnbildlicht wird, die der

Krone des Baumes entspringt – wodurch dieser zum eigentlichen Lebensbaum wird.

Die Betrachtung des Symbolen weckt im Menschen friedliche und fortschrittliche Assoziationen und lässt diese hochkommen, wobei sie auf Gedeihen, Wachstum und eine reiche Ernte hinweisen, wodurch der Mensch wertvolle Regungen, Ahnungen und Ideen sowie Gedanken und ein Streben nach Friedlichkeit, Wachstum, Aufblühen und Fortschritt in sich auslöst und aufbaut, weil er sein eigenes untergründiges Wissen seiner Schöpfungslebensenergie anzapft und bestrebt wird, dieses laufend auf und auszubauen und es also evolutiv zu erweitern, dies einfach deshalb, weil der Mensch durch das Wahrnehmen des Symbolen bewusst seinem klaren Verstand und seiner Vernunft mächtig wird, infolgedessen er die archetypische Information der Formensprache des Symbolen aufnimmt und diese evolutiv verwertet, um alles in den Wert des diesbezüglich richtigen Handelns, Wirkens und Verhaltens umzusetzen.

Verbreitet das richtige Friedenssymbol, denn es ist äusserst wichtig.



Das falsche Symbol, die Todesrune, schaffte Unfrieden, Hass und Unheil

Nutzt euer Auto und klebt das richtige Friedenssymbol darauf und verbreitet es!

Fertigt das richtige Friedenssymbol zu Fahnen und lasst sie im Wind flattern.



Schöpfungsenergielehre-Symbol «Frieden»

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effectiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Grössen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300x300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU-Wassermannzeit-Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3
IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org



© FIGU 2026

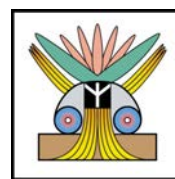
Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders

angegeben, lizenziert unter :

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden
wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleeber
-----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz